— (Die Demolirung auf der Mölkerbastei) Die gegenwärtig herrschende günstige Witterung gestattet, daß bei der Demolirung der Mölkerbastei noch eine Anzahl von 400 Arbeitern sich Brod verdienen kann. Die Erde ist aber so dicht und tief hinangefroren, daß sie wie Mauerwerk durch Keile bearbeitet werden muß. Ueber 80 Fuhrwerke sind beschäftigt, das gewonnene Materiale auf die Ringstraße nächst der Arsenalstraße zu bringen, welche jetzt auf diesem Punkte vollständig ausgefüllt wird. Die Mölkerbastei ist eines der größten Demolirungswerke von allen, welche bis jetzt abgetragen wurden. Die Erdbewegung daselbst ist auf 7000 Kubiklafter und das Mauerwerk auf nahe an 3000 Kubiklafter berechnet. Die Kosten dürften sich auf 50,000 fl. belaufen. Uebertroffen wird sie nur von der Augustinerbastei, bei welcher die Erdbewegung 11,208 und das Mauerwerk 4327 Kubiklafter umfaßte. Die Auslagen daselbst betrugen aber auch 121,581 fl.

M. P. 358 — 30. December 861.

— (In der Stefanskirche) ist die Restaurirung der Kreuzgewölbe vom linken Seitenschiffe bereits gänzlich vollendet und werden gegenwärtig die Arbeiten an den Fenstern und Wänden fortgesetzt. Die Kirche soll nach dem bestehenden Projekte nach vorgenommener Restaurirung im Innern dieselbe Ausschmückung erhalten, die sie ursprünglich besaß und ist beantragt, die Kirche wieder mit Malereien und Vergoldungen auszuschmücken, wie solche in derselben bis zum Jahre 1631, wo die ganze Kirche mit Kienrußfarbe angestrichen wurde, bestanden. Die alten Altäre werden bekanntlich entfernt und durch neue ersetzt, deren Styl mit jenem der Kirche in Einklang steht.

M. P. 359 — 31. December 861.

* An der Votivkirche werden gegenwärtig große Gerüste aufgerichtet. Sie leiten die Bauthätigkeit für dieses Jahr ein, die noch mehr als in anderen Jahren die Aufmerksamkeit des Publikums fesseln dürfte. Es soll in diesem Jahre die Thurmpartie bis zur Höhe des Mittelschiffes und das Mittelschiff selbst bis zum Querschiffe gebaut werden. Die Steinmauern werden die Höhe von 15 Klaftern erreichen und der Beschauer sich ein Bild von den eigentlichen Dimensionen der inneren Kirche bilden können; an der Façade wird die große Fensterrose, an den über die Seitenschiffe emporsteigenden Mauern des Hauptschiffes werden die Fenster deutlich hervortreten. In den Werkstätten der Bauhütte ist ununterbrochen gearbeitet worden, um den Thurm und das Hauptschiff in diesem Jahre rasch zu fördern.

Fr. Bl. 8 — 9. Jaenner 862.

* Die Erdarbeiten, welche bei dem Bau des neuen Operntheaters auszuführen sind, werden ununterbochen fortgesetzt. Jener Theil der Augustiner-Bastion, welcher bis zum Niveau des Glacis abgebrochen wurde, muß bis zur Sohle des Stadtgrabens geschleift werden. Vorerst wird die Erdaufschüttung entfernt, worauf mit der Abbrechung des Mauerwerkes begonnen wird.

Fr. Bl. 10—11 Jaenner 862

Wie verlautet, hat die Eingabe der Wiener Börsekammer behufs der unentgeltlichen Ueberlassung eines Bauplatzes, zum Baue eines neuen Börsengebäudes einen günstigen Bescheid erhalten. Die neue Börse würde vor dem Schottenthore auf jenem Platze erbaut werden, der ursprünglich für das neue Rathhaus bestimmt war.

M. P. 12—13. Jaenner 862.

— Die Arbeiten am Opernhause haben mit Anfang der abgelaufenen Woche begonnen. Die Baukanzlei wird in dem ehemaligen Stoffela'schen Hause, welches von der Stadterweiterungs-Kommission erworben wurde, vorläufig und so lange Zeit aufgeschlagen werden, als die Bauhütte der Witterung wegen nicht im Freien errichtet werden kann. Vorläufig handelt es sich um die Brunnen und die Abtragung des überflüssigen und unbenützbaren Mauerwerkes. Als Baumeister fungirt der Architekt und Stadtbaumeister Herr Hlawka; die Architekten des Baues sind bekanntlich Oberbaurath Prof. E. van der Nüll und A. v. Siccardsburg. Mit besonderem Interesse wurden die Mittheilungen des Akademikers General Morin, welche sich auf die Ventilationsfrage, ein Kapitalpunkt in Theater-Bauangelegenheiten beziehen, entgegengenommen.

Fr. Bl. 12—13. Jaenner 862.

* Der Bauplan für das neue Treumann-Theater wurde gestern definitiv festgestellt. Der Bau selbst wird im Monate März beginnen. Gegen das frühere Bauprojekt wird die durch das neue Treumann-Theater sich eröffnende Straße statt sechs, nun zehn Klafter breit. Dagegen wird das neue Theatergebäude um vier Klafter gegen den Franz-Josefs-Quai vorgerückt. Die projektirte Brücke über den Donaukanal wird vor der durch das Treumann-Theate sich bildenden neuen Straße erbaut, gleichzeitig das Polizeihausgebäude demolirt, um eine direkte Straßenlinie in das Innere der Stadt zu eröffnen.

M. P. 24—25. Jaenner 862

* Schulbauten. Die Kommune beabsichtet das Sperlgebäude in der Leopoldstadt anzukaufen um an Stelle desselben ein großartiges Schulgebäude zu errichten. Die Verhandlungen sind bis zum Punkte des Abschlusses gediehen.

V. Z. 26—27. Jaenner 862

162

* Für das laufende Jahr sind in Angelegenheit der Stadterweiterung von Seite der Ministerial-Stadterweiterungs-Kommission folgende Ausführungen beantragt: Nach vollendeter Schleifung der Mölterbastei wird die Demolirung der Schotten- und Löwelbastei mit Inbegriff des Schotten- und Franzensthores in Angriff genommen. Sodann soll die Regulirung des Exerzierplatzes, sowohl in Bezug auf Konfiguration, wie auch in Betreff der Nivellirung, zur Ausführung gelangen. Die Ringstraße soll ferner in ihrer ganzen Länge, theilweise vorläufig nur in halber Breite vollendet werden. Die Herstellung der Gartenanlagen vor dem sogenannten Neu-Wien wird gleichfalls in diesem Jahre beendigt. Diese Ausführungen werden sammt den von Seite der Kommune beschlossenen Arbeiten, in der Physiognomie Wiens eine vortheilhafte Veränderung erzeugen und dürften jedenfalls mit Schluß des Jahres die Glacisgründe ihren wüstenartigen Charakter verloren haben.

Fr. Bl. 26 — 27. Jaenner 862

— (Die Frage des Thurmbaues am St. Stefansdome) ist, wie die „A. C." meldet, nun definitiv entschieden. Die Thurmspitze wird durch zweckmäßig angebrachte Eisenzüge, welche auswendig um das Gestein herum angebracht werden, verankert werden. Der Bau nach dieser modifizirten Methode wird gleich beim Eintritte der besseren Jahreszeit fortgesetzt werden.

M. P. 28 — 29. Jaenner 862

— (Die Regulirung) des Paradeisgärtchens wird noch in diesem Sommer beginnen. Der Hauptsache nach werden das Paradeisgärtchen und der Volksgarten in ihrer derzeitigen Form verbleiben; das Paradeisgärtchen wird aber durch eine Terrasse mit der Ringstraße verbunden.

M. P. 29 — 30. Jaenner 862

— (Das Einkehrhaus beim blauen Bock) in Mariahilf Nr. 46 wird diesen Sommer demolirt, und an die Stelle dieses Hauses ein Hotel ersten Ranges erbaut werden, wodurch sowohl den Wünschen der dortigen Bevölkerung, als den auf der Westbahn ankommenden Fremden Rechnung getragen wird.

M. P. 34 — 4. Februar 862

* Eine neue Straße. Der von dem Gemeinderathe Schierl gestellte Antrag eine direkte Verbindung zwischen der innern Stadt und der Josephstadt durch eine über den Exerzierplatz führende Straße herzustellen, wurde von der Stadterweiterungs-Kommission einstimmig angenommen. Gelangt das Projekt zur Durchführung, so wird sich hiemit auch der Wagenverkehr in den nach dem Burg- und Schottenthore führenden Straßen, welcher eine für die Sicherheit der Passanten fast bedenkliche Höhe erreicht hat, nicht unbedeutend vermindern.

V. Z. 50 — 20. Februar 862

* Die Vorarbeiten zu den Parkanlagen auf dem Wasserglacis wurden gestern Morgens wieder aufgenommen, nachdem sie durch die strenge Winterkälte seit längerer Zeit unterbrochen worden waren. Es sind daselbst gegenwärtig an 200 Arbeiter beschäftigt und die Arbeiten sollen derart beschleunigt werden, daß die Parkstrecke von der Stubenthorstraße an bis zu der Stelle, wo der neue Kursalon errichtet wird, schon im Monat Mai dem Besuche des Publikums geöffnet werden kann. Wie wir vernehmen, hat der Hr. Bürgermeister Dr. Zelinka in neuerer Zeit dieser Parkanlage seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet und es sollen alle Anstrengungen gemacht werden, diese Aufgabe im Laufe des heurigen Jahres größtentheils zu lösen. Der neue Kursalon soll aus Gußeisen und Glas in dem Style der aus gleichem Material bestehenden Ausstellungs-Paläste aufgeführt werden. Die Mitte des Kursalons wird eine große Glaskuppel erhalten, unter welcher ein Wintergarten eingerichtet werden soll. Rings um den letzteren wird eine Trinkhalle, ein Kaffeehaus und eine Restauration laufen und das Ganze soll durch eine Kolonnade umschlossen werden, in welcher sich das Publikum auch bei ungünstiger Witterung im Freien ergehen kann. Vor dem Kursalon wird ein halbrundes, durch Lindenbäume beschattetes Plateau mit Sitzbänken errichtet, auf denen das Publikum bei Konzerten Platz nehmen kann und von wo aus man die Aussicht über den ganzen Park genießen wird. Ueber den Wienfluß wird gegenüber der untern Reisnerstraße eine Brücke hergestellt und in nächster Nähe dieser Brücke am linken Wienufer ein Pavillon errichtet, von dem aus man die Parkanlage größtentheils wird übersehen können. Beiläufig im dritten Theile der Parkanlagen vom Stubenthor an gerechnet, wird in einem Blumenrondell ein Monument Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. errichtet zum bleibenden Gedächtniß, daß dieser Monarch der Stadt Wien das Terrain zu diesen Parkanlagen, gespendet hat. Am Ende des Parkes nächst der Ringstraße soll ein offener Pavillon errichtet werden und in diesem sich eine Vorrichtung von Spiegeln befinden, welche das Licht zahlreicher Gasflammen auf den Park zurückstrahlen läßt. Was die Bäume und Sträucher betrifft, sollen meist solche gepflanzt werden, die sich entweder durch reichen Schatten auszeichnen oder in verschiedenen Theilen der schönen Jahreszeit zur Blüthe gelangen. Als Spielplatz für die Jugend, sowie als Kindergarten werden die beiden nächst dem Viadukte der Verbindungsbahn am rechten Wienufer gelegenen Plätze eingerichtet werden, und es ist hiezu eine Fläche von 2500 Quadrat-Klaftern bestimmt worden. Es werden daselbst kreisrunde Alleen und Sandplätze angelegt. Nächst der an der Stubenthorbrücke befindlichen Mühle wird eine Wasserleitung angebracht, welche zur Speisung der Parkanlagen mit Wasser bestimmt ist, wobei eine Dampfmaschine in Verwendung kommen wird.

Fr. Bl. 50 — 20. Februar 862

167

* Im Laufe der nächsten Tage wird eine Kommission stattfinden, um den Bauplatz für das neue Treumann-Theater definitiv festzusetzen. Nachdem der Donaukanal bei dem Theaterbauplatze eine kleine Krümmung macht, erscheint es nothwendig eine schiefe Baulinie in der Verlängerung der schon am Franz-Josefs-Quai bestehenden Häuser anzunehmen. Bei dieser Gelegenheit dürfte die Bemerkung interessant sein, daß Herr Treumann für Zeichnung und Anfertigung des Bauplanes allein 6000 fl. zu bezahlen hat.

M. P. 53 — 23. Februar 862

— (Park-Anlagen.) Die ungefähr 40 Klafter lange Strecke oberhalb des Sperlkettensteges am Franz Josefs-Quai, welche im vorigen Jahre nicht mehr zu den dortigen Parkanlagen einbezogen werden konnte, wird gegenwärtig regulirt und werden daselbst Gartenanlagen gemacht werden.

M. P. 66 — 8. März 862.

—l Wie wir vernehmen, ist es im Plane, das vom Graben nach dem Platze „am Peter" führende Jungferngäßchen einerseits zum Vortheile der Passage, und anderseits auch deshalb zu erweitern, um vom Graben aus eine weniger behinderte Ansicht der Peterskirche zu gewinnen, was zur Verschönerung jenes Theiles der innern Stadt wesentlich beitragen wird. Dieses Projekt dürfte jedoch noch längere Zeit auf schwer zu beseitigende Hindernisse stoßen, da die Eigenthümer der daselbst wegzuräumenden Bauobjete für die Quadratklafter Baugrund eine Entschädigung von 3000 fl. Oe. W. beanspruchen.

Fr. Bl. 67 — 9. März 862.

* Die Baulust in Wien ist heuer wieder sehr bedeutend, und werden namentlich in den Vorstädten viele Neu- und Umbauten in Angriff genommen. Das Dreimohrenhaus in der Rossau, von welchem die dortige Gasse den Namen führt, wird soeben demolirt, und wird der Baugrund auf 6 Parzellen abgetheilt, während gleichzeitig daselbst eine neue Gasse eröffnet wird. Das sogenannte Tischlerhaus in der Währingergasse wurde ebenfalls auf 6 Baustellen abgetheilt, und hat der Neubau daselbst theilweise begonnen. Das Badhaus „zur Hollerstaude" in der Leopoldstadt, große Schiffgasse Nr. 37, wird aufgelassen, und zu kleinen Wohnungen eingerichtet. Das Haus Nr. 17 unter den Weißgärbern wird soeben demolirt, um einem Neubau Platz zu machen. Gleichzeitig wird dort eine Straßenerweiterung vorgenommen. Außerhalb den Linien wird namentlich auf dem Ganserlberge viel gebaut.

Fr. Bl. 69 — 11. März 862

—l Die Demolirung des Kolowratpalais wird, wie wir aus verläßlicher Quelle vernehmen, jedenfalls nicht früher, als nach der Vollendung des neuen Opernhauses erfolgen, da die unterhalb des erstgenannten Palais gelegenen Kellerräume und Kasematten, welche gegenwärtig zur Aufbewahrung der Dekorationen des Hofoperntheaters benützt werden, bei der Eröffnung der Passage an jener Stelle theils weggeräumt, theils verschüttet werden müssen, vor Vollendung des neuen Opernhauses aber nicht leicht entbehrlich sind. Aus diesem Grunde dürften auch die Unterhandlungen über die Höhe der für das Kolowratpalais zu zahlenden Ablösungssumme noch für längere Zeit unterbleiben.

Fr. Bl. 69 — 11. März 862

— (Die Demolirungsarbeiten an der Mölkerbastei) werden noch in dieser Woche vollständig beendet sein; es beginnt sodann die Regulirung der Bastei nächst dem Paradiesgärtchen und wird letzteres mit dem Glacis durch eine Terrasse in Verbindung gebracht werden.

M. P. 69 — 11. März 862

* Der erste und zweite Pavillon des Rudolfspitales auf der Landstraße ist im Rohbau nahezu vollendet, und der dritte wird im Laufe des heurigen Sommers noch zuverlässig unter Dach gebracht werden. Auch die Fundamente für die übrigen Pavillons, für das Administrationsgebäude, die Kirche und die Todtenkammer sind bereits gelegt und es ist, wie die „Med. Z." behauptet, außer Zweifel, daß der weitläufige Bau noch früher als innerhalb der ursprünglich festgesetzten fünf Baujahre, zu denen nur noch drei fehlen, vollendet werden wird.

Fr. Bl. — 70 — 12. März 862

* Verbrennhaus. In Folge der Verbauung der Glacisgründe und Anlage des Stadtparkes ist die Entfernung des Verbrennhauses am Glacis, in welchem die aus dem Verkehr gezogenen Banknoten und Staatseffekten den Flammen übergeben wurden, nothwendig geworden. Wegen Ermittlung eines andern geeigneten Platzes für dieses Verbrennhaus sind Verhandlungen im Zuge.

V. Z. 70 — 12. März 862

g. Stadtpark. Das Komite für den Stadtpark hat den seit Jahren in der Salmischen Eisengießerei aufgestellten, prachtvollen Pavillon, welcher bei der Londoner Ausstellung viel Aufsehen erregte und für den damals ein Preis von 18000 fl. verlangt wurde, um den gewiß billigen Preis von 3500 fl. angekauft, um ihn an einem geeigneten Punkte des Parkes zum Vergnügen des Publikums aufzustellen.

V. Z. 72 — 14. März 862.

164

* Geld wie Heu. Vorgestern hat die Versteigerung der dem Herrn Erzherzog Albrecht gehörigen Baugründe auf der abgetragenen Kärntnerthorbastei nächst dem Hofoperntheater stattgefunden; dieselben waren in 7 Parzellen getheilt und betrugen im Gesammtschätzungspreis die Summe von 705,600 fl. Sämmtliche Parzellen wurden jedoch weit über die Schätzung verkauft, so daß der Gesammterlös auf 944,600 fl. sich beläuft. So z. B. erstand der Reichsraths-Abgeordnete und Brauhausbesitzer Dreher den Eckplatz (285 Quadratklafter), von welchem die Klafter auf 500 fl. geschätzt war, um den Preis von 215,175 fl., d. h. 755 fl. für die Quadratklafter. Die sieben Käufer der auktionirten Bauplätze gehören dem Handels- und Gewerbestande an. Es sind die Herren von Schey, Großhändler; Zinner, Bankier; Alexander Schöller, Großhändler; Faber, Fabrikant; Meyer aus Leoben, Eisenwerksbesitzer; Hainisch, Fabrikant; Dreher, Brauer. Nach einem annähernden Voranschlage dürfte der Bau dieser Häuser auf die Summe von 7 bis 8 Millionen sich belaufen, und sollen dieselben binnen zwei Jahren bewohnbar hergestellt werden.

V. Z. 72 — 14. März 862

— (Demolirung.) Morgen wird die Demolirung der Schotten- und der noch stehenden Mölkerbastei bis zum Paradiesgärtchen in Angriff genommen Das Objekt hat eine Länge von mehr als 200 Klaftern und kommen circa 3000 Kubikklafter Erde abzuräumen. Die Kosten sind auf beiläufig 72 000 fl. veranschlagt. Den Eigenthümern der dortigen Basteihäuser ist bereits die Weisung zugegangen, die vor ihren Häusern befindlichen Vorgärtchen zu kassiren, da an deren Stelle Trottoirs zur Kommunikation für die Bewohner hergestellt werden. Neben dieser Passage beginnen sovann die Abgrabungen und werden zum Schutze der Häuser daselbst Böschungen belassen werden. Das Mauerwerk wird in einer Tiefe von 4 bis 5 Klaftern abgebrochen und wird das gewonnene Erdreich zur Anschüttung des Stadtgrabens bei der Oetzelt'schen Baugruppe, dann des gegenüber liegenden Theiles des Stadtgrabens, wo eine neue Straße angelegt wird, ferner zur Herstellung der Ringstraße verwendet. Der Stadtgraben beim Franzensthore wird beinahe gänzlich ausgefüllt. Das Schottenthor, das jüngste unter allen Thoren Wiens, das erst im Jahre 1840 eröffnet wurde, wird sowie das Franzensthor gleichfalls demolirt. Um die Kommunikation beim Schottenthore nicht allzusehr zu stören, wird, bevor die Demolirung desselben in Angriff genommen wird, neben demselben eine Ausfahrt hergestellt.

M. P. 74 — 16. März 862

k. Parkanlage. Nächst der Karlskettenbrücke werden die Arbeiten zur Erweiterung des daselbst angelegten Parkes eifrigst fortgesetzt und es werden noch in diesem Monate die Anpflanzungen von Bäumen und Sträuchern auf dem der Brücke zunächst gelegenen Terrain vorgenommen werden. Gleichzeitig soll auch eine baldige Renovirung der dortigen Johanneskapelle in Aussicht stehen.

k. Künstlerhaus. Bezüglich des zu erbauenden Künstlerhauses erfahren wir, daß das mit dem Preise ausgezeichnete Bauprojekt seiner Kostspieligkeit wegen nicht zur Ausführung kommen soll und es werde deshalb dem Verfertiger desselben, Herrn Architekten Weber der Antrag gestellt, dasselbe in der Weise abzuändern, daß die Kosten bedeutend verringert und dadurch die Ausführung des neuen Projektes ermöglicht werde.

* Demolirung. Da die Demolirungsarbeiten am Paradeisgärtchen, dann am Schottenthore und am Franzensthore, welche heute beginnen, mit aller Beschleunigung gefördert werden müssen, um die Passage so viel als möglich wenig zu stören, wurden Arbeiter in sehr großer Zahl aus Böhmen und Mähren herbeigezogen.

V.Z. 75 — 17. März 862

* Die Arbeiten zur Herstellung eines Parkes auf dem Wasserglacis werden mit großer Energie betrieben. Allenthalben wird, wo der Untergrund aus schlechtem Erdreich besteht, dieses entfernt und durch schotterfreie Erde, sowie auch durch Gartenerde ersetzt, die meist von jenen Bauplätzen, wo sich solche vorfindet, zugeführt wird. Die projektirten Wege sind schon größtentheils abgesteckt, und liefert der Platz bereits ein erkennbares Bild seiner künftigen Gestalt. Für den Pavillon, welcher an der nördlichen Seite des Parkes aufgestellt wird, ist bereits ein Hügel aufgeführt. An den Stellen, wo Gesträuche gepflanzt werden, wird der Grund mehrere Schuh tief ausgehoben, und abwechselnd mit Schichten von Gartenerde und Dünger ausgefüllt. Es sind zu diesem Zwecke bereits mehrere hundert Fuhren Dünger zugeführt worden. Von den Bäumen der bestandenen Alleen bleiben einige vereinzelt stehen, die übrigen werden theils versetzt, theils gefällt. Das Verbrennungshaus nächst der Mondscheinbrücke ist bereits gänzlich demolirt, und sind dabei namentlich große Quantitäten Eisen gewonnen worden. Bei den Erdarbeiten sind gegenwärtig 800 Arbeiter beschäftigt.

Fr. Bl. 75 — 17. März 862

165

— (Demolirungsarbeiten.) Am Schottenthore haben die Demolirungsarbeiten gestern begonnen. Vorerst werden die beiden zu der Terrasse am Schottenthore führenden Stiegenhäuser von oben herab abgeräumt und durchbrochen. Nach Bewerkstelligung dieser Arbeiten und wenn an Stelle der derzeitigen Stiegenhäuser Oeffnungen für die Passage hergestellt sind, wir das Thor selbst abgesperrt und abgebrochen; gleichzeitig wurde gestern mit dem Niederreißen der noch stehenden an das Schottenthor grenzenden Stadtmauern begonnen. — Das Verbrennhaus am Glacis, in welchem die aus dem Verkehr gezogenen Banknoten und Staatseffekten verbrannt wurden, ist bereits demolirt; die Demolirung des Kursalons beginnt nächster Tage.

M. P. 76 — 18. März 862.

* Bei der Mölker- und Schottenbastei wurde gestern mit der Demolirung der Lichthöfe für die unterirdischen Kasematten und der Einplankung des ganzen Objektes begonnen. Bei demselben sind vorläufig 200 Arbeiter beschäftigt.

Fr. Bl. 76 — 18. März 862

§ Ein längst gefühltes Bedürfniß. Dem Vernehmen nach wird in der Vorstadt Weißgärber demnächst nebst dem »längst gefühlten Bedürfniß« einer Kirche und einer Brücke über die Donau, in der Nähe des Dampfschifffahrts-Gebäudes, auch dem eines Marktplatzes abgeholfen werden. Der große Raum in der Marxergasse, zwischen dem Sophienbad und dem Salm'schen Palais, soll dazu bestimmt sein.

V. Z. 77 — 19. März 862

* Auf dem Terrain des Stadtparkes werden mit Ende der kommenden Woche die Bepflanzungen der nivellirten und bereits gedüngten und mit Fruchterde versehenen Strecken mit Bäumen und Gesträuchen beginnen, während die Blumenaussetzung und die Aussaat von Grassamen erst nach dem St. Pankratiustage, d. i. nach dem 12. Mai erfolgen wird. Die meisten Parkwege, so wie auch das Terrain des daselbst anzulegenden Teiches und der inmitten des letzteren projektirten Insel sind bereits ausgesteckt. An dem gegen die Stubenthorstraße zu gelegenen Ufer des Teiches wird gegenwärtig ein Plateau angelegt, das die Höhe von 7 Schuh erreichen und, wie bereits berichtet, mit einem prachtvollen gußeisernen Pavillon aus der fürstl. Salm'schen Eisengießerei geschmückt werden wird. Die Böschungen am linken Ufer des Wienflusses werden durchaus erhöht und regulirt und mit Rasen belegt werden, welch letzterer sich jedoch jetzt noch nicht ausstechen läßt, da das Gras bisher noch zu wenig Wurzel geschlagen hat. Mit der Legung der Röhren zur Wasserlei-

tung, so wie zur Parkbeleuchtung wird in der kommenden Woche der Anfang gemacht werden. Die neuen Gaskandelaber im Parke werden je 9 Fuß von einander entfernt und meist an Punkten aufgestellt werden, wo mehrere Wege zusammentreffen. Die Kandelaber werden die gewöhnlichen an Größe bei Weitem übertreffen und sollen je 6 und 8 Gasflammen erhalten. Das kleine, aus Riegelwänden bestehende Häuschen, worin sich gegenwärtig die Baukanzlei und eine Tabaktrafik befinden, wird bereits am nächsten Montag abgebrochen und jene Stelle mit einem Nadelholzgebüsche besetzt werden. Die Baukanzlei wird an das entgegengesetzte Ende des Parkes in eine daselbst zu errichtende Hütte übertragen. Behufs des Baues eines Kursalons soll demnächst ein Konkurs ausgeschrieben werden. Der Park erhält eine Einzäunung, welche aus gußeisernen Säulen, die in Sockeln von Sandstein ruhen, und einem geschmackvollen Drahtgitter bestehen wird. Zur Beaufsichtigung der Anlagen werden eigene uniformirte Parkaufseher bestellt werden. Der Hr. Bürgermeister Dr. Zelinka, welcher den Arbeiten seine besondere Aufmerksamkeit zuwendet, ist in den jüngsten Tagen täglich mehrmals daselbst erschienen, um sich von dem Fortgange derselben zu überzeugen.

* Beim Schottenthore wird soeben sowohl an der inneren, wie auch an der äußeren Seite ein Gerüst aufgeführt, welches zur Abtragung des Thores bestimmt ist. Das Thor bleibt für die Passage vorläufig noch vollständig geöffnet. Die Abtragung des Franzensthores wird in gleicher Weise vorgenommen und wird daselbst ebenfalls an der Herstellung der Gerüste gearbeitet. Die Abbrechung der Stadtmauern geht sehr rasch von Statten, da die Mauer kaum die Dicke von 4 Fuß mißt und nur eine geringe Härte besitzt. Von den jungen Basteibäumen sind 40 Stück zur Ausgrabung bestimmt und werden dieselben in den Stadtpark versetzt.

* Nach der Demolirung des Schotten- und Franzensthores wird eine von der Ringstraße auf die Löwelbastei führende Auffahrts-Rampe hergestellt, sodann sollen die Courtinenmauern der Schotten- und Mölkerbastei von der neben dem alten Zeughause eröffneten Straße bis zum Paradies-Garten beseitigt, und endlich das dem Stadterweiterungsfonde gehörige Haus Nr. 889 in der Filzgasse behufs Erweiterung der Singerstraße demolirt werden.

Fr. Bl. 80 — 22. März 862

Die „Wien. Ztg." gibt folgende Darstellung des gegenwärtigen Standes und des Fortganges der Stadterweiterungs-Arbeiten:

„Die Melker- und Schottenbastei wird mit dem Schotten- und Franzensthore im Laufe dieses Sommers abgetragen und die Böschung, welche gegen die Ringstraße hin entsteht, mit Gartenanlagen versehen werden. Auf das Plateau neben der Böschung kömmt eine Fahrstraße in der Nähe der Häuser der Melker- und Schottenbastei. Die Bäume von der Melkerbastei werden auf den Theil der Anlage verpflanzt werden, die so eben auf dem sog. Ochsenberge von Neu-Wien angelegt

166

wird. Die Rampe vor dem ehemaligen Stubenthore wird bis zum Karolinenthore weggenommen, das Haus Nr. 1189 neben dem Coburg'schen Palais weggerissen und eine direkte Verbindung von der Singerstraße nach dem Glacis zur Bequemlichkeit für das Publikum, welches diese Kommunikationslinie schon lange gewünscht hat, eröffnet werden. Auch dies wird noch im Laufe dieses Jahres geschehen.

Der Abbruch des Karolinenthores hängt von dem Beginne und dem Fortschreiten der Bauanlagen der k. k. Gartenbaugesellschaft, der direkte Durchbruch von der Johannesgasse auf die Ringstraße von äußeren Umständen ab, deren Eintreten in nicht ferner Zeit zu erwarten ist.

Der Verkauf der Baugründe vor dem ehemaligen Kärnthnerthore und der Bau der neuen Häuser auf beiden Seiten der Ringstraße schreitet bei dem sich immer steigernden Bedürfnisse des bauenden und miethenden Publikums so rasch vor, daß die ganze Baugruppe vom Burgthor bis zum Kolowrat'schen Palais auf beiden Seiten der Ringstraße bald geschlossen sein wird. Unter den Bauherren auf der Vorstadtseite der Ringstraße gegenüber dem Kolowratpalais befindet sich Se. k. Hoheit der Herzog von Württemberg. Der Kaisergarten wird vorgerückt und gegen die Ringstraße hin mit einem zierlichen eisernen Geländer versehen werden.

Bei allen Neubauten auf dem Stadterweiterungsgrunde dürfen nur mehr vierstockhohe Häuser gebaut werden.

Die städtische Parkanlage vor dem ehemaligen Stubenthore, die sich auf beiden Seiten der Wien bis zur Verlängerung der Linie, welche von der Johannesgasse aus gegen die Ringstraße gezogen wird, erstreckt, macht in sehr erfreulicher Weise rasche Fortschritte. — Der Neubau des Treumann-Theaters wird am Franz-Josefs-Quai beginnen, sobald einige noch schwebende Differenzen beglichen sein werden*) Außerdem steht im Laufe dieses Jahres die Feststellung einiger neuen Brückenbauten — über den Wienfluß und den Donaukanal — zu erwarten.

Das Publikum kann mit der größten Wahrscheinlichkeit darauf rechnen, daß in den nächsten drei Jahren die ganzen Stadterweiterungsbauten — der Opernbau mit inbegriffen — vom Burgthore bis zum Kolowrat-Palais auf beiden Seiten der Ringstraße vollendet sein werden."

---

*) Wie wir hören, handelt es sich hier um die Differenzen zwischen der ministeriellen Stadterweiterungskommission und dem Gemeinderathe, vor deren Schlichtung der für den Theaterbau bestimmte Platz nicht ausgesteckt werden und folglich auch keinerlei Vorbereitung für den Bau Seitens des Hrn. Treumann stattfinden könne.

M. P. 81 — 23. März 862

— (Gürtelstraße.) In Bezug auf die Gürtelstraße erfahren wir von authentischer Seite, daß sich die Ministerialkommission am verflossenen Samstag dahin entschieden hat, daß vorläufig der westliche Theil der Gürtelstraße und zwar von der Mariahilfer Linie bis zum Stroheck am Donaukanal in einer Breite von 40 Klaftern durchgeführt werden soll, nur zwischen Neulerchenfeld und der Vorstadt Breitenfeld wird diese Straße in Folge der dort befindlichen Häusergruppen etwas schmäler; das Thaliatheater, welches in den Straßenzug fällt, wird kassirt und weiter hinaus gerückt; ebenso wird ein Theil von Unger's Garten nächst der Hernalser Linie in den Straßenlauf mit einbezogen werden.

M. P. 83 — 25. März 862

* Ringstraße. Für die Ringstraße ist auch eine Zierde bereits beantragt. Das Schwarzenberg-Monument soll auf derselben aufgestellt werden u. z. auf demselben Punkte, wo die neue, vom Kolowrat-Palais auslaufende Straße die Ringstraße durchschneidet. Der Durchschnittspunkt, zu einem großen, schönen Schwarzenberg-Platz umgestaltet, wird in der Mitte das Denkmal der Siegers von Leipzig, im Hintergrunde aber die neue Wien-Brücke und das Schwarzenberg-Palais haben, in welchem der Feldherr geboren ward. Das Denkmal soll am 18. Oktober 1863, dem 50. Jahrestage der Völkerschlacht von Leipzig, enthüllt werden.

V. Z. 88 — 30. März 862.

* Ueber die Arbeiten zu den Parkanlagen auf dem Wasserglacis können wir mittheilen, daß die Ausführung derselben in dem Umfange, in welchem sie für das heurige Frühjahr projektirt war, wegen der anhaltenden warmen Witterung bereits nicht mehr möglich ist. Die Anpflanzungen von Bäumen und Gesträuchen haben zwar auf der zunächst der Stubenthorstraße gelegenen Strecke des Parkes bereits begonnen, und werden auch daselbst, so weit das bis jetzt gedüngte Erdreich geht, binnen wenigen Tagen vollendet werden; aber auf dem weitern Terrain gegen den Kursalon zu, woselbst sowohl Düngerlagen, als Erdreichschichten noch aufzuführen sind, muß auf die Anpflanzungen in diesem Frühjahre verzichtet werden, indem Bäume und Gesträuche bereits zu sehr in den Saft getreten sind, um deren Versetzung in nächster Zeit noch räthlich erscheinen zu lassen. Hingegen werden alle übrigen Vorarbeiten mit allem Eifer zum Abschlusse gebracht werden, und der in der

167

Vollendung begriffene Theil des Parkes wird mit aller Raschheit für das Publikum zugänglich gemacht. Die Ausführung des Pavillons, der in dem Parke auf einer Anhöhe erbaut werden wird, soll noch heuer erfolgen und die Ausführung des Planes im römischen Style wurde dem Architekten Herrn Stache übertragen. Für den eisernen Kiosk aus der fürstlich Salm'schen Eisengießerei, den die Kommune angekauft hat, werden an der Ringstraße gegenüber dem Koburg'schen Palais bereits die Piloten geschlagen, eben so soll Vorsorge getroffen werden, daß dem Publikum auch heuer in den neuen Parkanlagen der Gebrauch von Mineralwässern zugänglich gemacht wird. Die Baukanzlei wurde an die Ringstraße gegenüber dem Kolowrat-Palais verlegt. Endlich erfahren wir, daß Se. Majestät der Kaiser die Bewilligung ertheilte, die ganze Glacisstrecke bis zur Mondscheinbrücke in die Parkanlagen einzuziehen, wodurch dieselben bedeutend an Ausdehnung gewinnen werden, da ursprünglich die Verlängerung der Johannesgasse als die Grenzlinie des Parkes bestimmt war.

Fr. Bl. 91 — 2. April 862

— (Demolirung.) Die Schleifung der noch stehenden Theile der Wasserkunst- und Stubenthorbastei wird in Kürze — noch vor Beendigung der Demolirungsarbeiten an der Schottenbastei — in Angriff genommen. Vorgestern wurde bereits die Vermessung des Objektes vorgenommen und beträgt das Ausmaß des zu entfernenden Materiales 3000 Kubikklafter Mauerwerk und 3000 Kubikklafter Erde. Die Kosten sind auf 72000 fl. veranschlagt.

M. P. 92 — 3. April 862

* Das Reichsrathgebäude, welches für das Herrenhaus und für das Abgeordnetenhaus auf dem Platze zwischen dem Schottenthor und dem ehemaligen Fischerthore erbaut werden soll, dürfte schon im nächsten Jahr in Angriff genommen werden. Für den besten Bauriß wird ein Preis ausgeschrieben.

V. Z. 92 — 3. April 862

* Bei dem Baue des neuen Hofoperntheaters sind die Grundfesten theilweise schon vollendet. Bei denselben mußten Grundaushebungen in der Tiefe von drei bis vier Klaftern unter der Sohle des Stadtgrabens gemacht werden, da bis zu dieser Tiefe noch immer Erdreich, das von einer Anschüttung herrührte, aufgefunden wurde. Sämmtliches Baumaterial mit Inbegriff des Kalkes wird von Seite der ministeriellen Stadterweiterungs-Kommission beigestellt und obliegt dem Baumeister blos die Ausführung des Baues. Bei den Grundmauern wird fast ausschließlich das bei den Demolirungsarbeiten gewonnene Material verwendet.

Fr. Bl. 93 — 4. April 862

* Für die neuen Parkanlagen vor dem sogenannten Neu-Wien ist der Bau zweier Wasser-Reservoirs projektirt. Dieselben haben zur Bewässerung der Gartenanlagen zu dienen, und soll eines derselben am oberen, das andere am untern Ende der Anlagen hergestellt werden.

* Bei der neuen Kirche der Lazaristen auf dem Schottenfelde wurde der Bau des Thurmes in Angriff genommen. Derselbe wird theils aus Stein, theils aus Ziegeln aufgeführt werden und wird eine Höhe von 36 Klaftern erhalten. Der Thurm ruht auf vier mächtigen Säulen, welche in der Mitte des Kreuzschiffes sich befinden. Der Bau soll noch heuer vollendet werden.

Fr. Bl. 94 — 5. April 862

— (Beim Schottenthore) wurde bereits mit der Durchschlagung der Gewölbe begonnen. Dieselben sind durchgehends aus Ziegeln hergestellt und haben nur an der inneren und äußeren Seite eine Steinverkleidung. Die Demolirung des Franzensthores wurde gleichfalls schon in Angriff genommen. Die Abbrechung der Stadtmauern an der Schotten- und Mölkerbastei ist stellenweise schon bis zur Gleiche vollendet.

M. P. 95 — 6. April 862

— (Neue Gasse.) Baron Pasqualati beabsichtigt seinen zwischen der Herren- und der Florianigasse in der Josefstadt gelegenen Garten zu Bauplätzen abzutheilen und hat zu diesem Zwecke bereits eine Kommission stattgefunden. Nach dem vorliegenden Projekte wird zugleich eine neue Gasse, welche die Langegasse mit der Herrengasse verbindet, eröffnet. Vorläufig soll jedoch nur eine Sackgasse eröffnet werden.

M. P. 98 — 9. April 862

* Neues Universitätsgebäude. Endlich scheint man an den Bau eines neuen Universitätsgebäudes ernstlich zu denken. Sicherem Vernehmen nach sind bereits die Mitglieder einer Kommission ernannt, welche wöchentlich eine Sitzung halten wird. Der Herr Staatsminister, den der Gegenstand lebhaft interessirt, wird persönlich den Vorsitz führen. Merkwürdigerweise dürfte keiner, der bis jetzt im Bauplane designirten, oder von verschiedenen Blättern vorgeschlagenen Bauplätze Anklang finden und wird nach dem Verlauf der Debatte in der ersten Sitzung zu schließen, wahrscheinlich das alte Zeughaus demolirt, und dort die neue Universität errichtet werden. In den folgenden Sitzungen soll das Konkursprogramm ausgearbeitet, und demnächst der Konkurs für den Plan ausgeschrieben werden. Die Vorarbeiten beginnen noch in diesem Herbste, um das 500jährige Jubiläum (das 1865 stattfindet) im neuen Hause würdig begehen zu können.

V. Z. 100 — 11. April 862

168

— (Am Schottenthore) wurde mit der Abtragung der Pfeiler auch gestern Nacht fortgefahren und werden von nun an bis zur gänzlichen Demolirung des Thores die Nachtarbeiten fortgesetzt. Die mächtigen Quadersteine der Pfeiler werden, um nicht Schaden zu leiden, nicht herabgeworfen, sondern mittelst eines Flaschenzuges herabgelassen. Der Verkehr wird dabei nicht gestört. Da an vielen Punkten die Basteimauer bis zur Gleiche bereits geschleift ist, wird nun an der Herstellung der Böschung gearbeitet. Dieselbe wird, um eine Abschwemmung durch Regengüsse zu verhindern, mit Rasenziegeln belegt werden. — Nächst dem Palais Koburg hat die Demolirung der dortigen Basteistrecke vor einigen Tagen begonnen.

M. P. 102 — 13. April 862

* Beim Schottenthore wurden vorgestern bereits sämmtliche Gerüste abgetragen. Es sind nur mehr noch die Grundpfeiler des Thores hinwegzuräumen, welche Arbeit gleichzeitig mit der Demolirung der Mölterbastei im Laufe dieser Woche beendet werden dürfte.

F. Bl. 103 — 14. April 862

Das Staatsministerium hat im Laufe der letzten Woche an die Kommune Wien eine Zuschrift gerichtet, in welcher der Plan zur Regulirung der Baugruppen nächst dem sogenannten Jesuiterhof mitgetheilt wird. Gegen diesen Plan, welcher die Bequemlichkeit des Verkehrs zu beschränken droht, wird von Seite der Kommune eine Vorstellung an das Ministerium geleitet werden, um eine Abänderung des beabsichtigten Straßenzuges zu erbitten.

M. P. 104 — 15. April 862

-rr- Neubauten. Die Karlsgasse der Alservorstadt, welche Jahre lang durch eine Reihe niedriger, schindelbedachter, dem Einsturz naher Hütten verunstaltet wurde, hat sich nun völlig verjüngt, und es stehen auf demselben Platze drei stattliche Zinshäuser. — Was aus dem zum Waisenhause gehörigen Gasthauslokale zu den „3 Tauben" wird, welches nach der Georgi-Ausziehzeit ebenfalls demolirt werden soll, das wissen die Götter!

V. Z. 104 — 15. April 862

— (Demolirung) Von den zwölf Pfeilern des Schottenthores sind nun drei gänzlich entfernt, während zwei derselben zur Hälfte abgetragen sind. Besondere Schwierigkeit bei der Demolirung dieser Pfeiler macht die Größe der Quadersteine, welche nicht selten ein Gewicht von 30 bis 40 Centnern haben und deren Abhebung und Transport mit großem Zeitaufwande verbunden ist.

M. P. 105 — 16. April 862

* Am Schottenthore sind nun die 6 Mittelpfeiler gänzlich weggeräumt und ist die Passage dadurch eine sehr geräumige geworden. Die kleinen Seitenpfeiler, welche in gleicher Flucht mit den beiden Häuserreihen der Schottengasse stehen und bei welchen der Zugang zu den beiden Gehthoren war, bleiben stehen, und wird daselbst ein kurzer gedeckter Gang, der auf der einen Seite den Zugang zum Stiegenhaus aus der Schottenbastei bildet, verbleiben.

Fr. Bl. 110 — 22. April 862

g. Stadtgarten. Gestern wurde mit der Aufstellung des vom Fürsten Salm angekauften Pavillon in dem Stadtgarten auf der eigens zu diesem Zwecke aufgeführten Grundmauer neben dem Teich begonnen. Ebenso wird noch im Laufe dieser Woche mit der Anschüttung der Wege begonnen, welch gleich hoch mit den Rabatten gehalten werden. Das Materiale dazu: Schutt, Schotter und Sand wird theils von Bauten, theils aus der Wien und dem Donaukanale genommen. Die Anpflanzung am Staketengitter wird gleich hoch mit dem Niveau der Ringstraße angelegt. Die Gasröhren für die Beleuchtung sind bereits gelegt. Es werden Kandelaber für 121 Flammen aufgestellt; die Kandelaber erhalten je nur Eine Flamme, an den Punkten aber, wo die Wege sich kreuzen vier Flammen. Der große Pavillon, wo die Blumenausstellung sich befand, wird im Lizitationswege hintangegeben werden.

* An dem neuen Handelsakademiegebäude, welches im Monate Juni vollständig hergestellt sein wird, werden soeben die drei vom Bildhauer Oesar gefertigten Statuen, den Handel, die Schifffahrt und die Eisenbahn vorstellend, aufgestellt. Die Statuen werden in der Mitte des Gebäudes zu einer Gruppe vereinigt werden. Die Baukosten des neuen Gebäudes belaufen sich auf mehr als 300,000 fl. Im Monate Juli wird die Akademie in das neue Gebäude übersiedeln.

V. Z. 111 — 23. April 862

1669

* Das Schottenthor ist seit vorgestern ganz vom Platze verschwunden und unvermuthet wird man in der Schottengasse durch eine freie Aussicht überrascht. An den beiden vom alten Bau noch übrig gebliebenen Eckhäuschen sind die Pfeiler als Arkaden und zum Schutze der Häuser noch stehen geblieben. Die Gärtchen vor den Häusern auf der Schottenbastei verzögern die Abtragung des Mauerwerks noch bis Ende April. Zu den Häusern auf der Schotten- und Mölkerbastei wird man auf Wegen gelangen, welche über die Böschung angelegt werden; zum Paradiesgärtchen wird eine Rampe führen. Demnächst werden die Basteimauern vor dem Volks- und Kaisergarten demolirt werden, da diese Gärten bis an die Ringstraße erweitert und von derselben mit einem zierlichen Stakettengitter von Gußeisen abgeschlossen werden.

Fr. Bl. 112 — 24. April 862

= (Die Gartenbau-Gesellschaft) hat im Stadtgraben bereits Probeschürfungen vorgenommen und ein sehr günstiges Resultat erzielt, indem man bei 8 Schuh Tiefe auf Schotter gestoßen ist. Der Bauplan für das neu zu errichtende Gebäude ist fertig. Auf dem 3600 Quadratklafter großen Raum werden 3 große Säle, 3 Bibliothekzimmer nebst den nothwendigen Räumlichkeiten hergestellt werden. Die Gartenbau-Gesellschaft wird den Ingenieur- und den Gewerbeverein zur Miethnehmen; drei Mal im Jahre aber selbst die sämmtlichen Lokalitäten zur Ausstellung benützen. Der Garten, welcher das Gebäude umgibt, wird für das Publikum stets geöffnet bleiben. Die Gesellschaft hat auch die Verpflichtung, nächst dem Palais Coburg eine Terrasse zu erbauen und diese durch breite Stiegen mit dem untern Gartenraum in Verbindung zu bringen. Die Arbeiten an der Braunbastei haben aus diesem Anlaß bereits begonnen; das Gebäude selbst muß im Jahre 1863 vollendet dastehen.

— (Demolirung.) Das Mauerwerk der Schotten- und Mölkerbastei ist nun vollständig abgebrochen und erübrigt nunmehr noch die die Entfernung des Franzensthores, das jedoch erst nach Herstellung einer provisorischen Passage neben demselben abgegraben wird. Zwischen den Häusern der Schottenbastei und der Oelzelt'schen Baugruppe wurde eine geneigte Böschung hergestellt und ist daselbst auch die Basteiaufschüttung um 3 Fuß abgegraben worden. Die Böschung wird mit Gartenanlagen versehen und werden auch einige Wege von der neuen Straße zur Bastei hinaufführen. Ein Theil der Böschung ist bereits mit Gartenerde belegt worden.

M. P. 118 — 30. April 862

— (Demolirung.) Nachdem neben dem Franzensthore eine Passage für Fußgeher hergestellt wurde, ist die Demolirung des Thores bereits in Angriff genommen, und die Durchschlagung des Gewölbes vorgestern ausgeführt worden. Der gepflasterte Thorweg wird vom Materiale frei gemacht und dem Verkehre wieder übergeben. Das Franzensthor war im Jahre 1810 eröffnet worden.

M. P. 122 — 4. Mai 862

— (Kirchenbau). Auf der Wieden, Sandstätte, wurde der Weiterbau der neuen Pfarrkirche wieder in Angriff genommen und sind bereits die Gerüste für den Oberbau hergestellt worden. Der Bau soll heuer noch theilweise bis zur Gleiche vollendet werden. Die Pfeiler werden durchgehends aus Stein, die Mittelfelder aus Ziegeln und zwar im Rohbau ausgeführt werden.

M. P. 123 — 5. Mai 862

r. Stadterweiterung. Nächst dem ehemaligen Stubenthore wurde vorgestern mit der Demolirung der von dort gegen das Koburgpalais zuführenden Basteistrecke begonnen.

V. Z. 123 — 5. Mai 862.

— (Prinz Eugen-Monument.) Gestern haben die Aufgrabungen zur Herstellung der Grundfeste für das Prinz Eugen-Monument am Burgplatze nächst dem Kaisergarten begonnen. Das Erdreich wird mehrere Klafter in der Tiefe und in der Breite aufgegraben und sodann aus Bruch- und Quadersteinen eine Grundfeste hergestellt, auf welche der Sokel für das Monument zu ruhen kömmt. Die Arbeitstätte wird mit einer Bauhütte umgeben.

M. P. 125 — 7. Mai 862

* Die Arbeiten in dem Stadtparke, welche nunmehr bereits bis zu dem Gehwege gediehen sind, welcher das Karolinenthor mit der eisernen Wienbrücke am Heumarkte verbindet, werden heuer nicht mehr unterbrochen, sondern es wird mit den Erdaufschüttungen und mit der Herstellung von gedüngten Anpflanzungsplätzen bis zur Mondscheinbrücke fortgefahren werden. In der Nähe des Kursalons wird gegenwärtig ein für die Wasserleitung bestimmter Pavillon erbaut; zur Aufstellung des eisernen Kiosktes an dem höchsten Punkte des Parkes zunächst dem linken Wienufer sind die Grundmauern nahezu vollendet und es dürfte der Kiosk noch im Mai vollständig aufgestellt sein. Mit der Anpflanzung von Waldbäumen, namentlich Tannen, und mit der Einsetzung von Tujas wird eifrigst fortgefahren. Zur Vermeidung des Staubes werden bei trockener Witterung jetzt schon die Parkwege jeden Morgen und jeden Nachmittag bespritzt und bei eintretender Abenddämmerung werden die jungen Anpflanzungen mittelst kleiner Feuerspritzen begossen und es ist dadurch möglich, eine Art künstlichen Regens herzustellen, durch welchen alle Zweige der Bäume und Gesträuche reichlich befeuchtet werden. Der Gehweg zwischen dem Karolinenthore und dem Heumarkte wird durch die Anpflanzungen vorläufig unberührt gelassen, um den Verkehr daselbst nicht zu stören.

Fr. Bl. 129 — 11. Mai 862

170

* Die Gartenanlagen von Neu-Wien sind nun fast gänzlich hergestellt. Dieselben sind von zwei Straßen durchschnitten und dadurch in drei Theile getheilt. Der obere und mittlere Theil sind bereits gänzlich vollendet, im unteren Theile sind nur mehr geringfügige Arbeiten herzustellen. Am oberen Theile befindet sich ein Bassin mit einer klafterhohen Springquelle und wird ein solches Bassin auch im unteren Theile eröffnet.

* Die Häuser der Schottenbastei, welche nach Beseitigung der Vorgärten und vorgenommener Abgrabung der Basteiaufschüttung in der Tiefe von 3 bis 4 Fuß eine nichts weniger als freundliche Physiognomie zeigten, werden nun größtentheils renovirt, und hat nun jener Stadtwinkel nach Entfernung der finsteren Basteimauern, an deren Stelle eine mit Rasen und Gebüsch bereits versehene Böschung getreten ist, ein sehr freundliches Ansehen bekommen.

Fr. Bl. 131 — 13. Mai 862

* Am Stefansthurme sind seit dem Wiederbeginne der Arbeiten bereits fünf Steinlagen aufgeführt worden, und sind nun im Ganzen 11 Steinlagen hergestellt. Der Neubau beträgt nun 2½ Klafter. Im linken Seitenschiffe des Domes sind die Restaurirungsarbeiten von Seite der Steinmetze gänzlich vollendet und sind jetzt die Bildhauer mit der Herstellung der Ornamente an den Baldachinen ꝛc. beschäftigt. Die Entfernung der Gerüste aus dem Schiffe wird binnen 14 Tagen in Angriff genommen.

Fr. Bl. 133 — 15. Mai 862

g. Lastenstraße. Heute werden die Arbeiten zu der neu anzulegenden Lastenstraße, die vom Heumarkt, beziehungsweise von der Waaggasse längs der Häuser am Glacis bis zum k. k. Münzamt, in einer Entfernung von 4 Klaftern geführt wird, in Angriff genommen. Vom Münzamte wendet sich die Straße in einem sanften Bogen bis zur Stubenthorbrücke; die Straße erhält eine Breite von 6 Klaftern und zu beiden Seiten Trottoirs in einer Breite von 4 Klaftern. Die Trottoirs werden mit Bäumen bepflanzt. Der zwischen der Wien und dem Münzamte gewonnene Raum wird zum Stadtpark gezogen; der Platz aber zwischen dem Bogen der Lastenstraße und dem Landstraßer Viadukt wird als „Kindergärten" bepflanzt. Ein weiterer Vortheil ist der, daß die Bewohner der Ungergasse die Strecke vom dortigen Viadukt bis zur Stubenthorbrücke nicht mehr, wie bisher, in Staub und Sonne, oder bei Thauwetter in Koth, sondern auf dem rechtseitigen, mit einer Allee bepflanzten Trottoir der neuen Lastenstraße werden zurücklegen können. Die Kosten dieser neuen Lastenstraße sind mit 64.000 fl. berechnet.

V. Z. 133 — 15. Mai 862

— (Demolirung.) Morgen wird die Demolirung des Hauses Nr. 1189 nächst dem Palais Koburg in Angriff genommen. An dessen Stelle wird eine Ausfahrt von der Jakobergasse zum Stadtpark hergestellt.

M. P. 139 — 21. Mai 862

— (Das ältere Koburg'sche Haus) neben dem Koburg'schen Palais, welches soeben demolirt wird, wurde durch den Stadterweiterungsfond käuflich erworben; die neue Passage daselbst wird noch in diesem Monate hergestellt sein, auch ein Theil des der Johannesgasse gegenüber liegenden Aerarialgebäudes wurde von Seite des Stadterweiterungsfondes in Gemeinschaft mit der Gemeinde eingelöst. Dasselbe wird in nächster Zeit abgebrochen, um eine direkte Verbindung mit der Ringstraße herzustellen.

M. P. 142 — 24. Mai 862

— (Die Demolirung der Schotten- und Mölkerbastei) wurde vorgestern beendigt und wird diese Woche an der Stubenthorbastei mit bedeutend vermehrten Arbeitskräften die Demolirung fortgesetzt werden.

M. P. 144 — 26. Mai 862

* Stadterweiterung. Der neu angelegte Verbindungsdamm, welcher vom ehemaligen Franzensthore zum Glacis führt, wurde gestern vollendet und kann nächster Tage dem Verkehr übergeben werden. Die Franzensthorbrücke wird darnach demolirt und der Stadtgraben dort auch verschüttet.

V. Z. 147 — 29. Mai 862

Bekanntlich soll die Ringstraße mit der Leopoldstadt, beziehungsweise mit der Praterstraße durch eine Brücke, welche über den Donaukanal in die Schmiedgasse führen würde, verbunden werden. Die Schmiedgasse hat jedoch nur eine Breite von 5 Klaftern. In Folge dessen hat im Laufe der vorigen Woche an Ort und Stelle eine Kommission stattgefunden, welche sich für die Erweiterung der Schmiedgasse durch die Demolirung einiger Häuser bis zur Hälfte ausgesprochen hat — es ist kaum 25 Jahre her, daß diese Häuser auf grünem Anger erbaut wurden. Uebrigens scheint es, daß man den beabsichtigten Brückenbau bald in Angriff nehmen will.

M. P. 149 — 31. Mai 862

* Die neue Esplanadestraße, welche, von der steinernen Stubenthorbrücke ausgehend, sich längs der Häuserfronte des Heumarktglacis vom Münzamte angefangen hinziehen wird, und deren Herstellung seit einigen Tagen in Angriff genommen worden ist, wird in der Breite von 14 Klaftern aufgeführt werden. Hievon entfallen auf die eigentliche Fahrstraße 6 Klafter, je 2 Klafter auf Trottoirs, welche zu beiden Seiten der Straße projektirt sind, und der noch

178

übrige Raum wird zu Alleen zu beiden Seiten der Trottoirs verwendet. Gegenwärtig werden auch bereits die Gasbeleuchtungsröhren für diese Straßenstrecke gelegt. Die Gesammtkosten der neuen Straßenstrecke von der Wienbrücke an bis zur Lagergasse unweit der Heumarktkaserne sind mit Ausschluß der nöthigen Baumpflanzungen auf 46,000 fl. veranschlagt.

Fr. Bl. 155 — 6. Juni 862

— (Konkurs zum Bau einer steinernen Brücke über die Wien.) Wegen Herstellung einer steingewölbten Brücke in der Nähe der jetzt bestehenden hölzernen sogenannten Mondscheinbrücke wurde von Seite des Gemeinderathes der Konkurs eröffnet, an welchem Theil zu nehmen alle Fachmänner der österreichischen Monarchie eingeladen werden. Als Honorar für die drei, vom Schiedsgerichte als besten anerkannten Projekte werden folgende Preise festgesetzt: Für das erstbeste Projekt 1500 fl., für das zweitbeste 1000 fl. und für das drittbeste 500 fl. Der Einreichungstermin für die Konkurs-Elaborate sammt Vorausmaß und Baubeschreibung bei dem Wiener Magistrats-Präsidium ist auf den 6. September 1862 bis längstens 5 Uhr Nachmittags festgesetzt. Die Konkurspläne und zugehörigen Schriften sind mit einer Devise zu bezeichnen und mit einem versiegelten Zettel zu versehen, welcher Name und Wohnort des Konkurrenten enthält. Alle näheren Bedingnisse sind in einem eigenen Programme festgestellt, welches sowie die Hilfspläne bei dem Stadtbauamte zu beheben sind.

M. P. 160 — 12. Juni 862

* Der gußeiserne Pavillon im Stadtparke, der aus der fürstl. Salmschen Eisengießerei hervorging, ist nunmehr bereits vollständig aufgestellt, und es wird schon in den nächsten Tagen die Ausschmückung desselben und sodann die Wegnahme der Gerüste erfolgen. In diesem Augenblicke werden Theile des geschmackvoll gezeichneten Eisengitterwerkes in verschiedenen Farben broncirt. Diese Broncirungen bilden jedoch vorläufig nur Muster, aus denen sodann die für das Auge am meisten gefällige Farbe gewählt werden wird.

Fr. Bl. 160 — 12 Juni 862

* In den Katakomben von St. Stephan werden, dem Vernehmen nach, durchgreifende Regulirungsarbeiten vorgenommen und die Gänge des unterirdischen Labyrinths zweckmäßig adaptirt werden. Eine große Anzahl von vermauerten Grüften, die noch gar nicht geöffnet wurden und deren Inhalt ganz unbekannt ist, sollen zugänglich gemacht werden. In der Mitte der Gänge ist die Aufstellung eines Altars projektirt. — Was den Bau des Stephansthurmes betrifft so hört man, daß die Erhöhung des Thurmes um mehr als zwei Klafter beschlossen sei. Der Stephansthurm hatte vor seiner letzten Abtragung 425 Fuß Höhe, während der Straßburger Münster 437 zählt. Die Höhe der höchsten Pyramide (des Cheops) beträgt 449 Fuß.

V. Z. 162 — 14. Juni 862

* In dem Theile des neuen Stadtparkes, in welchem die Anpflanzungen bereits vollendet und nur mehr die Gehwege zu erhöhen und in ein annähernd gleiches Niveau mit den Rasenplätzen zu bringen sind, wurde Sonnabend mit der Aufstellung der Gaskandelaber für die Parkbeleuchtung begonnen. Die einzelnen Kandelaber werden in einer Entfernung von beiläufig 30 Schritten von einander aufgestellt, und auf den Gehwegen eine, an Orten aber, wo sich die letzteren kreuzen, mehrere Gasflammen erhalten. Für den Abfluß des Regenwassers auf den Wegen werden Rinnen von Ziegeln gelegt werden

Fr.-Bl. 164 — 16. Juni 862

* Die Erdausgrabungen zum Zwecke des Unterbaues für das Prinz Eugen-Monument sind nun vollendet und mußten dieselben, da früher an jener Stelle der Stadtgraben lief, bis zu einer Tiefe von nicht weniger als 5 Klafter 4 Schuh, wo erst fester Grund sich zeigte, ausgeführt werden. In der Tiefe von 5 Klaftern stieß man auf 3 runde, brunnenartige Löcher, welche noch aus der Zeit der Belagerung durch die Türken stammen; auch mehrere türkische Gefäße wurden vorgefunden. Beim Unterbau wird das beste Materiale verwendet und wird zum Mörtel nur hydraulischer Kalk und Donausand verwendet. Der Bau erhält eine Länge von 8 Klaftern und eine Breite von 6 Klaftern 2 Fuß und wird das Mauerwerk eine kompakte Masse von nicht weniger als 286 Kubik-Klaftern bilden. Der Unterbau wird bis zum Herbste vollendet werden.

Fr. Bl. 167 — 19. Juni 862

— (Das Gebäude der Wiener Handels-Akademie) ist nun vollendet und wird im Monate Juli seiner Bestimmung übergeben werden. Der Baugrund nimmt ein Rechteck von 540 Quadratklaftern ein; hat unfern der Elisabethbrücke zwischen dem rechten Wienufer und der Ringstraße zur Rechten das polytechnische Institut und die Karlskirche, vor sich einen weiten freien Raum, der zu Gartenanlagen benützt wird. Das Gebäude ist von drei Seiten frei. Die Baukosten wurden auf 180,000 fl. präliminirt; sie steigerten sich aber alsbald, da die Fundirung außerordentliche Schwierigkeiten bot, zu dem Erforderniße von 230,000 fl. Das Innere besteht außer der Vorhalle und Haupttreppe aus einem Fest- und einem Musterkomptoir-Saale, aus 12 Lehrsälen, den nöthigen Laboratorien und Lokalien für physikalische, naturhistorische und andere Sammlungen, für die Bibliothek und das Museum der Waarenkunde, ferner aus einem großen Turnlokale und aus den Wohnungen für den Direktor und die Schuldiener; dazu kommen noch die Souterrainräume, welche sich durch das ganze Gebäude erstrecken und zu Laboratorien und Depots bestimmt sind. Der Bau ist im Rundbogenstyl aufgeführt, über den Zinnen erheben sich zahlreiche Merkurstäbe und inmitten hebt sich über dem

M. P. 169 — 21. Juni 862

172

Portale eine plastische Gruppe ab, den Handel darstellend, welcher Unterricht an Eleven ertheilt. Zu beiden Seiten des Haupteingangs werden die Standbilder von Kolumbus und Fugger aufgestellt werden. Die Maurerarbeiten leitete der k. k. Hofbaumeister Herr L. Mayr, die figuralen Steinpiurarbeiten Herr Jos. Cisar, die ornamentalen Herr Pokorny.

M. P. 169 — 21. Juni 862

— (Demolirung.) Nachdem für die Aufnahme der Baukanzleien für das neue Opernhaus das stockhohe Gebäude an der Ringstraße vor dem ehemaligen Kärntnerthore bereits vollendet ist, wird heute die Demolirung des Stoffela'schen Hauses Nr. 1026 in der Wallfischgasse vorgenommen. Gleichzeitig wird auch jenes Mauerwerk, welches mit dem Hause in Verbindung steht und seiner Zeit geschont werden mußte, abgerissen.

M. P. 171 — 23. Juni 862

— (Stefanskirche.) Die Restaurirungsarbeiten im linkseitigen Schiffe der Stefanskirche sind nun gänzlich vollendet und ist gegenwärtig die Restaurirung des Hauptschiffes projektirt. — Der Hauptpfeiler an der Westseite des Stefansthurmes hat einige Klafter unterhalb der großen Glocke mehrere bedeutende Schäden, deren baldige Ausbesserung nöthig erscheint. Der Thurm wird zu diesem Zwecke an jener Stelle demnächst eingerüstet und werden die schadhaften Steine sodann durch neue ersetzt.

M. P. 172 — 24. Juni 862

— (Stadtpark.) Bekanntlich hat Se. Maj. der Kaiser jene Räume, wo jetzt der Stadtpark angelegt wird, der Wiener Stadtgemeinde zu diesem Zwecke unter der Bedingung überlassen, daß der Garten zu keiner Zeit seiner Widmung für die Bevölkerung entzogen werde. Es ist nun im Antrage, diese kaiserliche Widmung mittelst eines Denksteines in einer Marmortafel im Parke für immerwährende Zeiten mit geeigneten Worten ersichtlich zu machen.

M. P. 173 — 25. Juni 862

* Gestern wurden die Pläne wegen Erweiterung des Stadtparkes am rechtsseitigen Wienufer und bis zur Lastenstraße in der Nähe des Haupt-Münzamtes eingereicht. Die Karolinenbrücke wird abgetragen und gegen die Mitte des Parkes zu versetzt werden; die Niveaubestimmungen wurden in Folge dessen bereits am verflossenen Samstag ausgetragen. Unter Einem sind auch die Pläne für den zwischen dem Viadukte und der Lastenstraße projektirten Kindergarten verfaßt und dem Gemeinderath übermittelt worden.

* Die letzte der einstigen sogenannten „Stadtguardiabarracken", so nannte man vor mehr als 300 Jahren bis um die Mitte des 18. Jahrhunderts die in Wien befindlichen Soldatenquartiere (heute Kasernen), verschwindet so eben mit der Demolirung des Dr. Stoffela'schen Hauses Nr. 1026

zwischen dem Curti'schen Kaffeehause, Eck der Wallfischgasse und den neugebauten Häusern vor der Kärnthnerstraße liegend. Die „Stadtguardia" bildete eine militärische Truppe, ein Regiment, das zum Theil von den deutschen Reichsständen unterhalten wurde. Nach eigenem Belieben kostumirt, war es bestimmt, nicht nur allein den Dienst der Burg- und Thorwache zu versehen, sondern überhaupt in jeder Hinsicht für die Sicherheit der Bürger zu sorgen. Der Oberst dieser Garde war ein Feldmarschall, der Oberstlieutenant und die Majors waren Feldzeugmeister, auch hatte sie ihren eigenen Kriegs-Gerichts- und Regimentsschultheiß. Die Guardia bewohnte sogenannte „Barracken" und hatte in der Stadt mehrere derartige Wachtposten inne, worunter als einer der renommirtesten das erwähnte Haus Nr. 1026 gehörte, welches sogar im November 1705 durch den Besuch des berühmten englischen Feldherrn Marlborough in Begleitung des Prinzen Eugen von Savoyen beehrt wurde. Erst unter Maria Theresia wurde die Stadtguardia aufgehoben und durch eine Garnison von den verschiedenen Regimentern ersetzt. Im Hause Nr. 1026 befand sich ferner gegen Ende des vorigen Jahrhunderts das sehr besuchte Kaffeehaus des Herrn Wigand im ersten Stocke, in welchem Kaiser Josef II. gar oft incognito sein Schälchen Kaffee zu trinken pflegte.

Fr. Bl. 174 – 26. Juni 862

* Auf dem Terrain der in der Anlage begriffenen neuen Lastenstraße, welche sich vom Münzamte angefangen längs der Häuserfronte am Heumarktglacis hinziehen wird, wurden gestern Morgens von Seite des Stadtbauamtes neue Vermessungen zu dem Zwecke vorgenommen, von der ursprünglich projektirten Höhe der Straße noch etwas abzugehen. Die neue Straße würde nämlich nach dem früheren Projekte eine Erdanschüttung längs ihrer ganzen Ausdehnung an der genannten Häuserfronte nöthig gemacht haben, welche an einzelnen Punkten auf die Höhe von 2½ Schuh gestiegen wäre. Hierdurch würden die sämmtlichen Gebäude, vom Münzamte bis zum Café Wilda, gleichsam in eine Vertiefung gestellt und die meisten derselben müßten, um ein gleiches Niveau des Trottoirs mit der Straße zu bilden, auf eine Höhe von beiläufig zwei Schuh angeschüttet werden, so daß die Hausbesitzer zu einer Herstellung von neuen, bedeutend höhern Kellerfenstern genöthigt wären. Die Besitzer der erwähnten Häuser haben deshalb eine Eingabe an den Magistrat gerichtet, in Folge welcher es nunmehr von der Erhöhung der Lastenstraße sein Abkommen erhalten soll.

Fr. Bl. 176 – 28. Juni 862.

173

— (Die Bastei vor dem Coburg-Palais,) nunmehr gleichfalls zum Abbruche bestimmt, ist mit Ausnahme der Biber- und Dominikaner-Bastei, welche durch die neue Doppelkaserne erhalten bleiben, am längsten von allen Bastionen vom Spaten unberührt geblieben. Sie wurde 1555 erbaut und heißt in einem gleichzeitigen Plane Paradeyß-Pastey, von einem auf derselben angelegten Gärtchen, wie auch die Dominikaner-Bastei vordem Hollerstauden-Bastei hieß, von einer Hollunderpflanzung, die sehr lange bestand und an deren zuletzt ganz verwildertes Gebüsch sich wohl noch viele Wiener erinnern. Wann und warum die Paradeyß-Bastey später den Namen Braun-Bastei erhielt, ist nicht bekannt. Die Dominikaner-Bastei war schon 1545 vollendet, die Stadtmauer zwischen beiden aber, aus welcher das verschwundene Stubenthor mündete, brauchte viel länger, und noch in einem Plane vom Jahre 1562 ist bemerkt, daß ein Stück derselben unausgeführt sei und noch 60 Klafter an der Kortina mangeln.

M. P. 178 — 30. Juni 862

— (Votivkirche.) Der Bau bei der Votivkirche an der Thurmseite schreitet sehr rasch vor und ist an beiden Seiten der Steinbau heuer schon in der Höhe von mehr als drei Klaftern weitergeführt worden. In den nächsten Tagen wird der Bau eines Gewölbes in Angriff genommen.

— (Bellaria.) Wie wir vernehmen, ist von einer Seite der Vorschlag gemacht worden, durch eine Abtragung der Basteiftrecke nächst der Bellaria den äußern Burgplatz mit dem Ballplatze zu verbinden, so zwar, daß die hinter dem Ballplatze gelegenen Stadttheile auch vom äußern Burgplatze ohne einen wesentlichen Umweg zu erreichen wären. Im Falle der Annahme dieses Projektes würde entweder die sogenannte Bellaria gänzlich abgetragen und an ihrer Stelle im Innern der kaiserl. Burg eine große Stiegenhalle errichtet, oder es würde von der Einfahrt bei der Bellaria nach der dann gegenüber liegenden Bastei eine geschmackvoll konstruirte Brücke hergestellt werden.

M. P. 179 — 1. Juli 862

— (In Fünfhaus) wurde die Parzellirung der Arnstein'schen Gärten bereits vorgenommen und mit der Eröffnung einer neuen Gasse begonnen. Auch die Blindengasse wird in der Richtung gegen die Reindorfer Kirche verlängert. Ein Platz und ein Kindergarten werden angelegt. Die parzellirte Area befindet sich eben im Centrum der Gemeinden Fünfhaus, Sechshaus, Reindorf und Braunhirschen.

M. P. 180 — 2. Juli 862

— (Armenhaus.) Das städtische Versorgungshaus in der Währingergasse, das sogenannte Bäckenhäusl, soll veräußert und aus dem Erträgnisse desselben ein neues den Zeitverhältnissen entsprechendes, großartiges Armenhaus zwischen der Matzleinsdorfer und Hundsthurmer Linie erbaut werden, wodurch es auch ermöglicht werden dürfte, die ungesunde und unzweckmäßige Armenanstalt in Mauerbach aufzulassen.

M. P. 181 — 3. Juli 862

— (Die Kapelle am Franz-Josefs-Quai) Da die Kapelle neben dem Sofiensteg wegen ihrer Schadhaftigkeit einer bedeutenden Reparatur bedarf, jedoch keinen eigenen Fond besitzt, wovon die betreffenden Auslagen bestritten werden könnten, so wurde von Seite der Kommune hohen Orts die Anfrage gestellt, ob von Seite des n.-öst. Religionsfonds die Kosten der Renovirung getragen werden, oder ob nicht die gänzliche Entfernung der Kapelle jetzt schon zulässig wäre, da bei der in Aussicht stehenden Regulirung des Donaukanals dieselbe ohnedem demolirt werden würde. Das hohe Staatsministerium hat sich für den Fortbestand der Kapelle ausgesprochen, einen Beitrag aus dem n.-öst. Religionsfonde aber nicht bewilligt, sondern es sollen wie bisher die sowohl für die Restaurirung als Erhaltung der Kapelle während ihres ferneren Bestandes erforderlichen Geldmittel durch freiwillige Spenden aufgebracht werden.

— (Operntheater.) Nach bereits bewerkstelligter Durchbrechung der Basteimauern werden die Grundfesten für das neue Opernhaus nun auch gegenüber dem alten Operntheater aufgeführt. Beim Parterre sind dieselben bis zu einer Höhe von 3 Fuß über der Sohle des Stadtgrabens hergestellt. Bei den Grundmauern sind bis jetzt über 2000 Fässer hydraulischen Kalks verwendet worden. Der Bau soll heuer noch bis zum Straßen-Niveau aufgeführt werden.

M. P. 192 — 14. Juli 862

* Neue Universität. Der Bau des neuen Universitätsgebäudes an der Westseite Wiens und zwar auf jenem Platze, welcher im Stadterweiterungsplane dem Stadthause vorenthalten blieb, ist nun definitiv beschlossen. Der nun projektirte Platz liegt in der Verlängerung der Wipplingerstraße am Ausgang der Stadt mit der Front gegen die neue Ringstraße. Er ist vom allgemeinen Krankenhaus und den Vorlesesälen der medizinischen Fakultät so wenig entlegen, daß den Studirenden der Medizin der Besuch sowohl der naturhistorischen als anderer Vorlesungen in hohem Grade erleichtert wird.

V. Z. 192 — 14. Juli 862

— (Kindergärten.) Vor wenigen Tagen war eine Deputation des Bezirks Wieden bei Sr. Exzellenz dem Staatsminister, um von der Stadterweiterungs-Kommission den Platz vor der polytechnischen Schule und der Karlskirche bis zur Hauptstraße und zum Wienflusse für die Anlage eines Kindergartens zu erbitten. Se. Exzellenz der Staatsminister hat die Deputation nicht nur sehr freundlich empfangen, sondern auch die Versicherung ausgesprochen, „daß er selbst diese Idee sehr praktisch finde und sich selbst die Ueberzeugung bereits verschafft habe, daß auf dem genannten Punkte eine Gartenanlage sehr passend wäre."

M. P. 194 — 16. Juli 862

— (Die Lastenstraße und das rothe Haus.) In Folge Erlasses des hohen Staatsministeriums wird die Lastenstraße auf keinen Fall neben dem sogenannten rothen Hause vorbeiführen, indem in dieser Richtung eine Fortsetzung gegen die Bergstraße mit Rücksicht auf die Niveauverhältnisse nicht zweckmäßig wäre. Dem zufolge steht der Ausführung der großen Adaptirungsbauten, welche der gegenwärtige Besitzer des rothen Hauses, Hr. Popper, daselbst vorzunehmen gedenkt, kein Hinderniß mehr entgegen. Die definitive Entscheidung jedoch wegen der Richtung der Lastenstraße blieb auf spätere Zeiten vorbehalten.

— (Stadtpark.) Das Wasserreservoir im Stadtpark wird mit einer achteckigen Holzbauarchitektur maskirt, die dem Parke zugleich zur Zierde dienen wird. Im nächsten Frühjahr wird dieselbe mit Reben von wildem Wein umrankt werden. Die Betonlagen im Teiche werden bereits aufgetragen. Im Park am Franz-Josefs-Quai werden ebenso wie im Stadtpark und in geringen Distanzen Wasserwechsel angebracht, von welchen aus mittelst Schläuchen die ganze Parkfläche reichlich besprengt werden kann.

M. P. 197 — 19. Juli 862

* Auf Kosten des Stadterweiterungsfondes wird vom Schottenthordamme eine neue Straße in gerader Richtung gegen die Alservorstädter Hauptstraße gebaut werden. Dieselbe wird neben der, nach der letztgenannten Straße führenden Allee am Saume des Exerzierplatzes angelegt und vorläufig eine Breite von 6 Klaftern erhalten. Durch diese neue Straße wird für die dort verkehrenden Fuhrwerke der bedeutende Umweg, den dieselben gegenwärtig über die Esplanadestraße machen müssen, entfallen. Der Bau wird von Seite der Landesbaudirektion geleitet.

Fr. Bl. 201 — 23. Juli 862

* Straßenbauten. Gestern Früh 10 Uhr trat eine Kommission zusammen, um über die Demolirung eines Theiles des auf der Seilerstätte befindlichen Aerarialgebäudes, respektive Eröffnung einer Straße von der Johannesgasse auf das Glacis, einen definitiven Beschluß zu fassen. Die Demolirung und der Straßenbau werden sodann unverzüglich in Angriff genommen werden.

V. Z. 202 — 24. Juli 862

* Im neuen Stadtparke hat gestern Morgens der Bau einer Verkleidung des dortigen Wasserreservoirs begonnen, und es wird diese in einem einfachen Rohbau ausgeführt, der mit Epheu verdeckt werden wird. Zur Umfriedung des ganzen Stadtparkes wird ein Eisengitter hergestellt, welches einen Bronzeanstrich erhält. Der Graben, durch welchen das überflüssige Wasser des Teiches in den Wienfluß abgeleitet werden soll, wird gegenwärtig ebenfalls mit Bruchsteinen ausgeschlagen und sodann eine Betonlage erhalten.

Fr. Bl. 204 — 26. Juli 862

— (Für die Stefanskirche) wurden bekanntlich vom Gemeinderathe drei gemalte Glasfenster votirt, von denen vorige Woche im rechten Seitenschiffe eines eingesetzt wurde. Dieselben sind nach den Zeichnungen des Architekten Ernst vom Glasmaler Galling hergestellt worden. Auf den Tafeln erscheinen Christus, dann die Apostel Petrus und Paulus, unter einem Baldachin stehend, und ein Engel mit dem Wappen der Stadt Wien. Die beiden anderen gemalten Fenster werden in 14 Tagen eingesetzt werden. — Am Stefansthurme wird die Ausbesserung des schadhaften nordwestlichen Pfeilers unterhalb der großen Glocke in den nächsten Tagen in Angriff genommen. Das zu diesem Zwecke hergestellte Gerüst wurde jedoch um den ganzen Thurm gezogen, da es zugleich bestimmt ist, zu den anderweitigen Restaurirungsarbeiten am Thurme zu dienen. Nach dem Ausbaue desselben wird nämlich der stehen gebliebene Theil in seiner ganzen Höhe restaurirt und zu diesem Zwecke eingerüstet.

M. P. 211 — 2. August 862

* Die neue Verbindungsstraße, die von der Jakobergasse aus auf das Glacis führt, ist gestern eröffnet worden.

* Im Stadtpark wird mit dem Versetzen großer Bäume den ganzen Sommer hindurch fortgefahren. Gegenwärtig werden die Bäume am Ausgange des neuen Verbindungsdammes nächst dem Palais Koburg versetzt. Zwischen dem gußeisernen Pavillon und der im Baue begriffenen Kaffeehalle wird mit großen Bäumen eine kleine Au angelegt.

Fr. Bl. 212 — 3. August 862

— (Der Bau des Rudolfsspitales) auf der Landstraße nimmt einen sehr günstigen und raschen Fortschritt. Die Pavillons Nr. 1 und 2, sowie die reich mit architektonischen Verzierungen ausgestattete Aufnahmshalle sind gänzlich vollendet. Die beiden Längentrakte, sowie die Pavillons 3 und 4 sind ebenfalls im Rohbaue bereits bis zum ersten Stockwerke fertig und werden noch heuer mit englischem Schiefer eingedeckt. Die vierte Fronte, welche, parallel mit der Ungergasse laufend, den Bau abschließen wird, soll im nächsten Baujahre, dem dritten, in Angriff genommen werden.

M. P. 214 — 5. August 862

15.

— (Neue Straße.) Nachdem letzten Samstag eine Kommission, zusammengesetzt aus Vertretern der Stadterweiterungskommission, des Stadtbauamtes und der Geniedirektion, für die Anlegung der neuen Straße vom Schottenthordamme zur Alservorstädter Hauptstraße wegen endgiltiger Bestimmung der Breite zusammengetreten war, ist gestern bereits der Bau der neuen Straße in Angriff genommen worden. Die Straße erhält eine Breite von 10 Klaftern und rückt nun die Grenze des Exercierplatzes, da die Straße auf demselben läuft, um 10 Klafter zurück.

M. P. 214 — 5. August 862

— (Von der Franzensthorbrücke,) welche bis auf die Pfeiler schon abgeräumt ist, wurde gestern der erste Pfeiler an der Glacisseite mittelst einer Winde umgeworfen. Derselbe stürzte mit großem Getöse um und verursachte eine erdbebenartige Erschütterung in der nächsten Umgebung. Das Materiale der Brücke, mit Ausnahme der Gitter und der Pflastersteine, wurde von der Kommune im Offertwege für 400 fl. veräußert.

M. P. 218 — 9. August 862

* Das von der Geniedirektion unter Leitung des Hauptmannes von Berzeviczy zu erbauende Militär-Etablissement im Jesuitenhofe ist soweit fortgeschritten, daß gestern der Dachstuhl aufgestellt wurde. Es werden vorerst die rückwärtigen Gebäude vollendet und mit dem Hauptgebäude erst im Herbste begonnen werden. Im nächsten Jahre soll anstoßend an dieses Etablissement eine Kavallerie-Kaserne und eine große Reitschule für die Infanterie-Equitation erbaut werden. Die Front an der Lastenstraße erhält als Umfassung ein eisernes Gitter, und werden die Räume zwischen den verschiedenen Gebäuden gartenartig als Anlagen arrangirt werden.

Fr. Bl. 219 — 10. August 862

* Die Arbeiten im Stadtpark schreiten sehr rasch vorwärts und kann der nördliche Theil derselben in Kürze seiner Bestimmung übergeben werden. Die Betonpflasterung im Teiche ist bereits vollendet, und auch bei dem vom Teiche abfließenden Bächlein ist die Betonpflasterung größtentheils hergestellt. Ueber das Bächlein werden zwei hölzerne, geschmackvoll gearbeitete Brücken führen, deren Aufstellung bereits begonnen hat. Die Felspartie, aus welcher eine Quelle in den Teich rieseln wird, wird soeben hergestellt. Der Wasserthurm, der mit Riegelwänden aufgeführt wird, geht ebenfalls seiner Vollendung entgegen.

Fr. Bl. 220 — 11. Aug. 862

* **Kaisergarten.** Gestern haben im Kaisergarten Vermessungen stattgefunden, welche die Regulirung des Kaisergartens im Zusammenhange mit den Stadterweiterungs-Arbeiten zum Zwecke haben. Der Kaisergarten wird vorgerückt und gegen die Ringstraße hin mit einem zierlichen eisernen Geländer versehen werden.

V. Z. 221 — 12. August 862

* Wie wir neuerlich erfahren, sind in dem Stadterweiterungsplane abermals einige Aenderungen vorgenommen worden, welche insbesondere die Gegend bei der Mondscheinbrücke betreffen. So soll auf der eingezäunten Wiesenfläche vor dem fürstlich Schwarzenberg'schen Palais, wo sich jetzt eine Hütte befindet, bei welcher Heu abgewogen wird, ein Kindergarten hergestellt werden. Die neue Mondscheinbrücke wird nicht über das jetzige Flußbett der Wien gespannt, sondern weiter gegen die Ringstraße zu erbaut werden, und zwar wird die Wien erst nach Erbauung der Brücke in das im Jahre 1848 gegrabene, bis jetzt noch trockenliegende Flußbett geleitet und sodann das alte Flußbett verschüttet werden. Auf dem Terrain des letztern wird nach der Verschüttung, wie bis jetzt projektirt ist, ein Springbrunnen errichtet. An der Stelle des Tandelmarktes sollen ebenfalls Gartenanlagen hergestellt werden. Auf dem Glacisraume, auf welchem sich früher das Banknotenverbrennhäuschen befand, wird ein neues Gymnasialgebäude aufgeführt werden, in dessen Nähe eine Reihe größerer Privatbauten zu stehen kommen, wozu die Baugründe theilweise bereits verkauft sind. In der Nähe der Handels-Akademie, nächst der Ringstraße, hat die Versicherungs-Gesellschaft der „Anker" einen umfangreichen Bauplatz angekauft und daselbst die Vorbereitungen zur Ausführung eines größeren Gebäudes begonnen.

* Der Bau der neuen Straße vom Schottenthordamme zur Alservorstädter Hauptstraße erfordert eine Erdaushebung von nicht weniger als 3000 Kubik-Klaftern, indem die Abgrabung bis zu einer Tiefe von 2—4 Fuß nothwendig wird. Außer dem völligen Neubau der auf dem Exerzierplatze laufenden Straße wird auch die in der Verlängerung derselben liegende, von der Esplanadestraße bis zur Alservorstädter Kaserne führende Straße zum Zwecke der Niveauregulirung umgepflastert. Die neue, vom Schottenthordamme bis zur Alservorstädter Kaserne in gerader Linie laufende Straße besitzt sodann eine Länge von 290 Klaftern.

Fr. Bl. 222 — 13. Aug. 862

— **(Der Teich im Stadtparke)** ist bereits vollständig hergestellt und wird Sonntag den 24. August zum ersten Male mit Wasser angefüllt sein. Bis dahin wird auch der Park-Salon dem Publikum bereits eröffnet sein. In der nächsten Nähe des Letztern wurden drei Gartenzelte aufgestellt.

M. P. 224 — 15. Aug. 862

176

— (Stadthaus.) Endlich ist zwischen den beiden Stadterweiterungs-Kommissionen eine Einigung bezüglich des Platzes bestimmt worden, auf welchem ein der Kommune Wiens würdiges Stadthaus erbaut werden soll. Es wurden die Gruppen I und IV, das sind die Plätze, dafür bestimmt, wo sich die erzherzogliche Baumschule (Pepiniere) befindet. Die Gruppen V und VI werden noch zum Stadtpark verwendet. Das Stadthaus kömmt also in unmittelbare Verbindung mit dem Stadtpark und mit dem neu zu errichtenden Gartenhause, mit der Trinkhalle, mit der Wandelbahn und dem Kaffeehause, welche Lokalitäten bei großen, von der Kommune zu veranstaltenden Feierlichkeiten zweckmäßig verwendet, einen imposanten Eindruck gewähren müssen. Ueberhaupt verspricht dieser gegen Osten gelegene Stadttheil die schönste Parthie bei der ganzen Stadterweiterung zu werden.

M. P. 224 — 15. August 862

— (Stadtpark.) Nachdem der nördliche Theil des Stadtparks nahezu vollendet ist, wird nun an der Herstellung des ungefähr dem Karolinenthore gegenüberliegenden Plateaus gearbeitet. An der nördlichen Seite desselben wurde bereits eine Böschung, welche mit Rasen bedeckt wurde, hergestellt und ist an derselben eine zum Plateau führende Stiege aus Rasenziegeln gemacht worden. Auf dem Plateau wird ebenfalls ein Teich, jedoch von kleinerem Umfange hergestellt, und wird in demselben ein Springbrunnen mit einem 1 Zoll im Durchmesser haltenen Wasserstrahl, welcher 50 Fuß hoch getrieben wird, angebracht. Der Strahl wird durch die Dampfmaschine nächst der Stubenthormühle getrieben.

M. P. 227 — 18. Aug. 862

* Für den Bau des neuen Stadthauses ist, wie der „R. C." von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, der ganze zwischen dem Kolowratdamm und dem Karolinenthordamm gelegene Theil des Glacis an der künftigen Ringstraße bestimmt. In diesen Rayon fällt nicht allein ein bedeutender Theil der dortigen Glacisstrecke, sondern auch ein Theil des Stadtgrabens, in welchem sich der Garten Sr. kais. Hoheit des Hrn. Erzherzogs Albrecht befindet, und außerdem noch ein Theil der jetzigen Basteistrecke, die sich an dem ärarischen Gebäude hinzieht, in welchem sich gegenwärtig das Tabakmagazin befindet. Dieses letztgenannte Gebäude ist gänzlich zur Demolirung bestimmt, und es wird an dessen Stelle zwischen der Seilerstätte und dem künftigen Stadthause eine ganze neue Häuserreihe zu stehen kommen, da das Terrain dieses Gebäudes größtentheils zu Bauplätzen verkauft werden soll. Nach diesen Bestimmungen dürfte das künftige Wiener Stadthaus eines der umfangreichsten Gebäude dieser Art in Europa werden, indem auch, wie thatsächlich projektirt ist, zu beiden Seiten des Gebäudes größere Plätze freigelassen werden, um für größere Festlichkeiten, Aufzüge, Versammlungen u. dgl. einen genügenden Raum zu bieten.

Fr. Bl. 229 — 20. Aug. 862

* Die Eröffnung des Park-Salons im Stadtpark, sowie auch die Eröffnung des nunmehr vollendeten nördlichen Theiles des Stadtparkes wird heute stattfinden. Mit der Füllung des Teiches wurde gestern Nachmittag begonnen, und läuft das Wasser demselben aus 5 Schläuchen zu. Gestern Vormittag war der Teich bis zu einem Drittheil gefüllt, und dürfte die gänzliche Füllung heute Mittag beendet sein. Die zweite über das Bächlein führende Brücke, so wie der in den Cholerakanal führende Wasserablauf werden bis heute vollendet sein, und sind damit die letzten Arbeiten für den nördlichen Theil des Stadtparkes ausgeführt. Der Salon und der vor demselben befindliche, mit Tischen besetzte freie Platz vermögen circa 400 Gäste aufzunehmen.

Fr. Bl. 230 — 21. Aug. 862

— (Zur Stadterweiterung.) Einer Zusammenstellung der „Oest. Ztg." über die Neubauten, die seit dem Beginne der Stadterweiterung in Angriff genommen wurden, entnehmen wir Folgendes: Seit dem Beginne der Bauarbeiten auf den Stadterweiterungsgründen wurden daselbst im Ganzen 78 Neubauten in Angriff genommen und zwar 56 auf den Glacisgründen vor dem Kärntnerthore, 16 auf dem Franz Josefs-Quai und 6 vor dem Schottenthore. Von diesen Bauten sind erst 30 (19 vor dem Kärntnerthore und 11 auf dem Quai), ganz fertig und großentheils bewohnt; 25 (16 vor dem Kärntnerthore, 5 am Quai und 4 vor dem Schottenthore) der Vollendung nahe; 10 (8 vor dem Kärtnerthore, 2 vor dem Schottenthore) unter Dach; 3 (vor dem Kärntnerthore) ober dem Erdgeschoß; 7 (daselbst, darunter das Opernhaus und das Palais des Erzherzogs Albrecht) noch in den Fundamenten; bei 3 (daselbst) wird so eben erst mit den Erdarbeiten begonnen. Außer dem Opernhause und dem Palais des Erzherzogs Albrecht, an welchen noch in den Fundamenten gearbeitet wird, dürfte bald noch ein großartiger Bau in Angriff genommen werden, nämlich das Palais des Herzogs von Württemberg. Die südliche Staatsbahn und die Assekuranzgesellschaft „der Anker" haben erst vor Kurzem die Erdarbeiten zu ihren Gebäuden beginnen lassen; ersterre in der verlängerten Kärntnerstraße, die Ecke links an der Elisabethbrücke, letztere in der Ringstraße in der neuen Baugruppe gegen die Moadscheinbrücke zu.

— (Waisenmeister.) Nach jahrelangen Mühen und vielem Suchen hat es der Gemeinderath endlich so weit gebracht, daß auch der Waisenmeister befriediget wurde. Das „Palais" desselben wird wohl nicht auf der Ringstraße liegen, in deren Nähe er sich besonders gern aufgehalten hätte, sondern in der Nähe der „Favoriten-Linie", wo der Gemeinderath ein zweckmäßig gelegenes Haus sammt Garten angekauft hat. Da zu dieser Linie Stellwagen von allen Richtungen her verkehren, so ist es den Besitzern von „eingefangenen Hunden" leicht möglich, dorthin zu gelangen, um ihre Thiere innerhalb 24 Stunden auslösen zu können.

M. P. 232 — 23. August 862

177

— (Stefansthurm.) Der Neubau des Stefansthurmes ist gegenwärtig bis zu einer Höhe von 28 Fuß gediehen und soll heuer noch bis zur Höhe von 56 Fuß fortgeführt werden. Der nordwestliche Hauptpfeiler, welcher schon theilweise eingerüstet ist, zeigt sehr namhafte Schäden und muß die Einrüstung bis zum Thurmwächter vorgenommen werden, welche Arbeiten noch einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen.

— (Stadtpark.) Die großen Bäume, welche diesen Sommer nächst dem Parksalon im Stadtpark gesetzt wurden, haben, nachdem größtentheils das erste Laub verwelkt war, wieder zu treiben begonnen und steht nun ein Kastanienbaum mit ganz frischem Grün und in voller Blüthe da. Ein neuer, weiß und roth angestrichener Kahn schaukelt nun auf dem Teiche und hat die Kommunikation mit der mit Blumen geschmückten Insel herzustellen. Im Teiche wimmelt es bereits von Fischlein, welche wahrscheinlich mit dem Wasser in die Röhren gepümpt wurden und so in den Teich gelangten. Der Teich soll dem Vernehmen nach im Winter als Schlittschuhbahn dienen.

M. P. 236 — 27. Aug. 862

b Die Arbeiten im Stadtpark sowohl jenseits des Wienflußes als gegen die Mondscheinbrücke, werden im Laufe dieses Herbstes mit aller Energie in Angriff genommen werden, um die Herstellung im künftigen Jahre ermöglichen zu können. Die Erdarbeiten sollen noch heuer vollendet werden. Bis jetzt betragen die Ausgaben für den fertigen Theil nicht ganz 130,000 fl. welche Summe mit Rücksicht, daß die Arbeiten am Franz Josef-Quai, beim Dampfschifffahrtsgebäude und der Magnetthner Anlage mit einbegriffen sind, nicht zu hoch erscheint. Die Notirung der weiteren Summen, ist in einer der nächsten Sitzungen des Gemeinderathes zu gewärtigen.

V. Z. 239 — 30. Aug. 862

— (Regulirung des Exerzierplatzes.) In Folge der neuen Straßenanlage vom Schottenhordamm nach der Alservorstädter Hauptstraße wurden Verhandlungen mit der k. k. Geniedirektion wegen Regulirung des Exerzierplatzes an jener Seite gepflogen. Es wurde beschlossen, daß die neue Straße noch um 4 Klafter an der Seite des Exerzierplatzes erweitert wird; längs dem Landesgerichtsgebäude wird gleichzeitig der Bau der Lastenstraße bis zur Florianigasse in Angriff genommen und wird nach Vollendung derselben die in der Nähe daselbst laufende Esplanadestraße aufgelassen, welche sammt den vor dem Landesgerichtsgebäude befindlichen, eingezäunten Wiesenplätzen zum Exerzierplatze geschlagen wird, der dadurch an Ausdehnung gewinnt und an dieser Seite eine regelmäßige Form erhält. Die Erweiterung der genannten Straße um 4 Klafter an der Seite des Exerzierplatzes ist eine Abweichung vom ursprünglichen Stadterweiterungsplane.

M. P. 241 — 1. Septemb. 862

* Wegen Erbauung eines Gebäudes im Stadtpark wurde vom Wiener Magistrate bereits der Konkurs ausgeschrieben. Das Gebäude selbst soll einen Bankettsaal nebst den zur Abhaltung von größeren Festlichkeiten erforderlichen Nebenlokalitäten, die eine große Anzahl von Personen zu fassen vermögen und sowohl mit demselben, als unter einander in geeigneter Verbindung stehen, ferner ein Kaffeehauslokale, eine Halle für das Mineralwasser trinkende Publikum und eine Wandelbahn enthalten. Bezüglich der Wandelbahn steht es dem Konkurrenten frei, dieselbe auch außerhalb des Gebäudes, jedoch in zweckentsprechender Verbindung mit demselben zu projektiren. Ferner muß darauf Rücksicht genommen werden, daß die in diesem Gebäude abzuhaltenden größeren Festlichkeiten in geeigneter Jahreszeit sich auch auf den Park ausdehnen lassen. — Die Pläne sind binnen 6 Wochen einzureichen.

* Da die neue und prachtvolle Kirche in Altlerchenfeld bereits seit längerer Zeit für den Gottesdienst benützt wird, so wird die ihr gegenüberliegende alte Kirche, nachdem sie entweiht worden ist nächstens demolirt werden. Diese Kirche wurde in den Jahren 1779 bis 1782 erbaut, den sieben Zufluchten geweiht und 1783 zu einer Pfarre erhoben. Zu wünschen wäre es, daß auch die neben der Kirche liegenden unsauberen Hütten bald entfernt werden, damit die neue Kirche von allen Seiten frei beobachtet werden könne.

Fr. Bl. 247 — 7. September 862

* Der Bau der Votivkirche ist gegenwärtig an der Thurmseite bis zur Höhe des Hauptschiffes (14½ Klafter) vollendet, und wird dann der Bau am Langhause vorgenommen, zu welchem Zwecke bereits mit der Aufstellung der Gerüste begonnen wurde. Diese Gerüste werden um 8 Fuß höher gebaut als jene an der Thurmseite, da die hohen Gibel der Seitenschiffe gleichzeitig zur Ausführung gelangen.

Fr. Bl. 248 — 9. September 862

* Der Bau der Lastenstraße längs dem Landesgerichts-Gebäude am Josephstädter Glacis hat bereits begonnen. Nach Vollendung derselben wird die dortige Esplanadestraße aufgelassen und sammt dem bis zur Lastenstraße reichenden Glacistheile zum Exerzierplatze geschlagen.

Fr. Bl. 249 — 10. September 862

— (Der Regulirungsplan für das Paradiesgärtchen) ist nun entworfen und wird die Abtragung der desselben begrenzenden Stadtmauern demnächst beginnen. Volksgarten und Paradiesgärtchen werden der Hauptsache nach in ihrer gegenwärtigen Form bleiben. Die Terasse, welche sich dort bilden wird, wird mit einer schönen architektonischen Treppenanlage verziert und diese Terasse mit der Ringstrasse verbunden werden.

M. P. 250 — 11. Septemb. 862

178

* Die Außenmauern beim neuen Operntheater sind nun zum großen Theile bis zum Straßenniveau vollendet; auch die Logenmauern sind theilweise bis zu dieser Höhe gediehen, im Parterre jedoch sind die Grundmauern erst einige Fuß über die Sohle des Stadtgrabens vollendet. An der Seite gegenüber dem alten Operntheater sind die alten Stadtmauern noch nicht vollständig bewältigt. Die Mauern der Bühne sind ebenfalls bis zum Straßenniveau fertig, und sollen bei günstiger Witterung diesen Herbst alle übrigen Mauern bis zu dieser Höhe gebracht werden.

Fr. Bl. 250 — 11. Septemb. 862

* Der Gemeinderath hat in Matzleinsdorf ein Grundstück von 2400 Quadratklaftern Flächenraum um den Betrag von 25.000 fl. angekauft. Auf dieser Grundfläche soll ein neues Versorgungshaus der Stadt Wien, das allen Anforderungen der Bequemlichkeit und der Humanität entsprechen soll, gebaut werden.

Fr. Bl. 251 — 12. Septemb. 862

— (An der Esplanadestraße) des Josefstädter Glacis wurden vorgestern an jener Stelle, wo dieselbe von der neuen zur Alservorstädter Hauptstraße führenden Straße gekreuzt wird, die alten Pappelbäume gefällt. Die jungen, erst im vorigen Jahre gesetzten kanadischen Pappeln dagegen werden ausgegraben und versetzt werden.

M. P. 254 — 15. September 862

* Die Pläne für die Abtheilungen des Stadtparkes gegen das Münzamt und gegen die Mondscheinbrücke zu sind dem Gemeinderath vom Stadtgärtner Siebek bereits überreicht worden. Beide Partien erhalten schattige Alleen und Anlagen, so daß sie Schutz an sonnigen Tage geben werden, während der gegenwärtig schon vollendete offene Theil des Stadtparks zur Erholung nach Sonnenuntergang dient. Der Gegenstand soll in einer der nächsten Sitzungen des Gemeinderathes zur Verhandlung kommen.

* Die Tandelmarktfrage ist endlich gelöst. Von Seite des Staatsministeriums ist nämlich der Platz des Geschirrmarktes in der Roßau zur Verlegung des Tandelmarktes dahin definitiv bestimmt worden, jedoch in der Art, daß nur der halbe Flächenraum per 1000 Quadratklafter gegen den ermäßigten Preis von 70 fl. ö. W. per Quadratkl. der Genossenschaft überlassen worden ist, während von Seite des Magistrates auf die Ueberlassung der ganzen Baugruppe per 2000 Quadratklafter beantragt worden ist.

Fr. Bl. 255 — 16. Septemb. 862

* Gegenwärtig wird eben beim Ausbau des Stephansthurmes an der Vollendung der Hauptpfeiler gearbeitet. Da diese die Hauptmassen vom Neubau des Thurmes ausmachen, ist nach Vollendung derselben der Ausbau bereits weit vorgerückt. Der Bau der Ausgangspyramide, welcher künftiges Frühjahr in Angriff genommen wird, wird dann rasch von Statten gehen und wird der ganze Neubau schon binnen zwei Jahren vollendet sein. Den Winter über werden 50 Steinmetze vorarbeiten. Diesen Herbst wird noch das zweite der drei vom Gemeinderathe votirten gemalten Glasfenster eingesetzt werden.

Fr. Bl. 256 — 17. Septemb. 862

* Durch den Bau der vom Schottenthordamme zur Alservorstädter Hauptstraße führenden Straße und der längs dem Landesgerichtsgebäude laufenden Lastenstraße erhält der Exerzierplatz an der nordwestlichen Seite seine definitive Begrenzung. Der Exerzierplatz wird nach vorgenommener Regulirung einen Flächenraum von mehr als 50.000 Quadratklaftern enthalten. Wird der Werth einer Quadratklafter dieses Grundes blos mit 300 fl. angenommen, so repräsentirt die ganze Area ein Kapital von mehr als 15 Mill. Gulden.

Fr. Bl. 257 — 18. Septemb. 862

* Trödelmarkt. Das k. k. Staatsministerium hat den Lizenztrödlern zur Erbauung einer Verkaufshalle von der zwischen der Serviten- und der weißen Hahngasse am Roßauer Glacis gelegenen Baugruppe Z einen Flächenraum von circa 1000 Quadratklafter um den ermäßigten Tarifspreis von 70 fl. pr. Klafter überlassen. Gleichzeitig wurde die Frist für den Bestand des dermaligen Trödelmarktes verlängert.

V. Z. 259 — 20. September 862

* Samstag wurde mit den Anschüttungs-Arbeiten zur vollständigen Herstellung der Ringstraße vom Kaiserbade bis zum Zeughausdamme begonnen, und wurde zu diesem Zwecke die nächst dem dortigen Stadtgraben laufende Kastanienallee gefällt und das Asphaltpflaster entfernt. Die Anschüttung wird in 8 Tagen vollendet sein, worauf dann die Regulirung und Fahrbarmachung dieses Theiles der Ringstraße in Angriff genommen wird. Durch dieselbe wird eine wichtige Kommunikation zwischen der Augartenbrücke und dem Zeughaus- und Schottenthordamme eröffnet.

Fr. Bl. 261 — 22. September 862

* Im Atelier des Bildhauers und Erzgießers Ritter von Fernkorn wird so eben auf Bestellung des Herrn Grafen Grünne eine Bildsäule des h. Johannes v. Nepomuk aus Sandstein angefertigt, die auf dem Glacis vor den kaiserlichen Stallungen zur Ausstellung gelangen wird. Die alte daselbst befindliche Johannesstatue ist gegenwärtig auf einem Punkte aufgestellt, welcher in das Terrain der künftigen Lastenstraße fällt.

Fr. Bl. 262 – 23. Septemb. 862

— (Versorgungshaus) Das vom Gemeinderath Winter beantragte neue Versorgungshaus für die Kommune Wien soll in Matzleinsdorf auf einer Grundfläche von 4000 Quadratklaftern erbaut, die Versorgungshäuser in der Währingergasse (Bäckenhäusl) und in Mauerbach aber sollen aufgelassen werden. Durch den Verkauf des ersteren, beziehungsweise durch Abtheilung desselben auf Baustellen, dürften die Kosten des neuen Baues zu zwei Drittheilen gedeckt werden.

M. P. 264 – 25. September 862

— (Die Demolirung) der alten Lerchenfelderkirche hat gestern begonnen. Der Platz wird nicht wieder verbaut, um für die neue Lerchenfelderkirche einen freien Platz zu gewinnen.

M. P. 266 – 27. Septemb. 862

* Se. Majestät der Kaiser hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Ringstraße als solche im nächsten Jahre schon vollendet sei. Die Erdanschüttung auf derselben vom Schottenthor bis zum Kai einerseits, und vom Kolowratdamme längs des Parkes andererseits wird noch in diesem Herbste fertig, da man für den ersten Theil und für die Ausfüllung des Wallgrabens nächst dem Paradiesgärtchen jene 10 000 Kubikklafter Erde verwendet, welche durch die Regulirung des Paradeplatzes gewonnen werden. Für den zweiten Theil hingegen erhält man durch die Abtragung des Karolinenthores, welche im Monate Oktober erfolgen wird, die erforderliche Menge. Die Bepflanzung der Ringstraße wird noch in diesem Winter vor sich gehen und zwar mit jungen Waldbäumen von verschiedener Gattung und Gruppirung, als: Eschen, Eichen, Eulanthus (Götterbaum), Kastanien und Linden. Von den Glacisbäumen, welche ein verkümmertes Aussehen haben, dürfte ein ganz geringer Theil dazu verwendet werden. Der Volks- und Kaisergarten werden noch heuer bis zur Ringstraße erweitert; die dort befindlichen Basteimauern werden durch zierliche Gitter ersetzt. Es erübriget dann nur mehr die Demolirung jener Basteimauer, welche die Franz Josephs-Kaserne umgibt. Wie man vernimmt, so dürfte diese Kaserne blosgelegt werden.

Fr. Bl. 266 – 27. Septb. 862

— (Die Tandelmarktfrage) ist in ein neues Stadium getreten, weil sich ungeachtet der bereits von Seite des Ministeriums erfolgten Genehmigung des künftigen Bauplatzes und der von dem Architekten Herrn Förster und Baumeister Frauenfeld vorliegenden Baupläne, unter den minder bemittelten Tandlern eine Partei gefunden hat, welche den vorbedungenen Entschädigungspreis für den Bauplatz nicht gemeinschaftlich tragen, vielmehr bei Sr. Maj. dem Kaiser ein Gesuch einbringen will, daß denselben durch allerhöchste Gnade, ein Bauplatz unentgeltlich angewiesen werde. Die erste Rate, welche vor Beginn des Bauunternehmens für den künftigen Tandelmarkt zu erlegen ist, beträgt 10,000 fl, wozu sich die Ausschußmitglieder dennoch bereit erklärt haben und solchen ohne Rücksicht auf die erwähnte Propaganda erlegen wollen.

M. P. 271 — 2. Oktober 862

* Eine Deputation der Tandler erschien vorgestern bei der Stadterweiterungkommission des Staatsministeriums und überreichte die Pläne zur Erbauung der Tandelmarkthalle auf dem vom Stadterweiterungsfond abgelassenen Terrain per 1000 Quadratklafter vom jetzigen Geschirrmarkte in der Roßau. Wie man vernimmt, werden einige Abänderungen an den Plänen gemacht werden müssen und soll namentlich die Passage zwischen den Verkaufsgewölben, welche nach dem Projekte 8 Fuß breit ist, eine größere Breite erhalten, da dieselbe durch die ausgelegten Waaren, wie dies bei dem alten Tandelmarkte der Fall ist, zu sehr beengt wäre.

Fr. Bl. 272 — 3. Oktober 862

* Die Staatsverwaltung hat, wie wir vernehmen, jetzt zum Baue einer Brücke gegenüber dem Hauptzollamte gegen die Schmiedgasse in der Leopoldstadt entschieden, jedoch soll die Kommune den zur Erweiterung der Straße nöthigen Platz, respektive die Einlösung der Häuser aus ihren Mitteln bestreiten, was jedenfalls eine Summe von 3 bis 500.000 fl. beanspruchen würde.

* Der Bau für die Schule neben dem Versorgungshause in der Währingergasse wird demnächst in Angriff genommen werden. Das Schulhaus mit den Turnhallen kömmt in den rückwärtigen Theil des Hauses. Der vordere Trakt ist für ein Zinshaus bestimmt. Im Bezirk Mariahilf werden zwei Schulen erbaut, wovon die eine für die Windmühle, die andere für die Laimgrube bestimmt ist.

Fr. Bl. 276 — 7. Oktober 862

— (Die vor dem Kriminalgebäude befindlichen Wiesenplätze) werden beseitiget und zur Vergrößerung des Exerzierplatzes, welcher hart an die neue Lastenstraße grenzen wird, einbezogen.

M. P. 276 — 7. Oktober 862

180

* Auf der Ringstraße neben dem Alservorstädter Glacis werden soeben die Wasserleitungsröhren gelegt, welche sowohl für die Zukunftsbauten daselbst, als auch für die Häuser am Quai und für die Gartenanlagen die nöthige Quantität Wasser aus der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung herbeizuführen haben. Die hinter der Votivkirche laufende Lastenstraße wird in der Nähe des neuen Tandelmarktes zwischen die Häusergruppen und auf die Augartenbrücke gezogen. Das Karolinenthor wird noch im Oktober zum Abbruch kommen. Es ist bereits bestimmt, daß der im Stadtgraben zwischen dem Karolinenthor und dem Kolowratdamme gelegene Hofgarten aufgelassen wird, welcher bis jetzt noch das einzige Hinderniß für den Durchbruch durch das ehemalige Feldzeugamts-Gebäude bildete. Es wird auch dieser Durchbruch noch im heurigen Jahre bewerkstelligt und die Johannesgasse auf die Achse der Waggasse im Bezirk Landstraße geführt werden. Die Franz Josephs-Kaserne wird bloßgelegt, d. h. die um dieselbe herumlaufende Basteimauer wird demolirt. Der vor der Kaserne gelegene Exerzierplatz wird aufgelassen und über denselben die Ringstraße geführt. Gegen die Kasernseite zu wird eine Baumgruppe angelegt, welche die Kaserne gewissermaßen maskiren und dazu dienen wird, daß im Zwischenraume das Militär Aufstellungen und Exerzitien unbeirrt vornehmen kann.

Fr. Bl. 280 — 11. Oktob. 862

* Brückenbau. Das k. k. Handelsministerium hat eine Kommission unter dem Vorsitze des Herrn Ministerialrathes Passeti ernannt, welche die eingegangenen Projekte wegen Baues einer Brücke über den Donaukanal nächst den Weißgärbern zu prüfen hat. Die Arbeiten sind so weit vorgeschritten, daß die Fundamentirung der Brücke noch in diesem Jahre wird beginnen können.

g. Der Bau des Operntheaters hat bis jetzt monatlich eine Summe von 100,000 fl. gekostet. Die Auslagen wurden bis jetzt lediglich aus den Zinsen des Stadterweiterungsfondes bestritten. Von kompetenter Seite aus glaubt man, daß das Operntheater bis zu seiner gänzlichen Vollendung mindestens eine Summe von sechs Millionen Gulden kosten wird.

V. Z. 281 — 12. Oktob. 862

— (Stefansthurm). Die Einrüstung des nordwestlichen Hauptpfeilers des Stefansthurmes ist nun bis zur Thurmuhr vollendet. In den nächsten Tagen wird eine Kommission zusammentreten, um über die Restaurirungsarbeiten an dem schadhaften Pfeiler das Nähere zu bestimmen. Die Gerüste wurden in der Weise aufgemacht, daß sie später zum

Zwecke der allgemeinen Restaurirung um den ganzen Thurm gezogen werden können. Gegenwärtig werden auch am Kirchendache namhafte Ausbesserungen vorgenommen und wurden, damit die vom steilen Dache herabrollenden Ziegeltrümmer nicht auf den Stefansplatz fallen, bei den Gallerien Bretterwände aufgestellt.

M. P. 282 — 13. Oktober 862

* Die Stadterweiterungs-Kommission hat das den Schwestern Weiß auf der Wasserkunst-Bastei gehörende Haus, in dem früher die Modistin Francine wohnte, um 16.000 fl. angekauft, und ist mit den Eigenthümern der Häuser Nr. 993 und 994 in gleiche Unterhandlung getreten. Wahrscheinlich dürfte es später auch zum Ankaufe des ehemaligen Palais Kolowrat kommen.

* Nachdem die Erdaushebungen bei der neuen Lastenstraße gegenüber dem Landesgerichtsgebäude vollendet sind, wird diese Woche noch die Pflasterung in Angriff genommen. Die Pflasterung wird nur in einer Breite von sechs Klaftern ausgeführt und wird an der einen Seite der Straße ein Reitsteig in der Breite von vier Klaftern, und an der andern Seite ein Trottoir gleichfalls in der Breite von vier Klaftern angelegt; die vom Schottenthordamme zur Alservorstädter Hauptstraße in gerader Richtung führende Straße, deren Pflasterung auch in den nächsten Tagen beginnt, wird ebenfalls nur in einer Breite von sechs Klaftern als Fahrstraße benutzt werden; der übrige Raum wird zur Anlage von Alleen verwendet. — Die Nachricht von einer bevorstehenden Pflasterung des Exerzierplatzes ist irrthümlich, da eine Pflasterung desselben nicht nur unzweckmäßig, sondern auch bei dem Umstande, als derselbe einen Flächenraum von 50 000 Quadratklaftern erhält, mit einem ungeheuren Kostenaufwande (5 bis 6 Millionen Gulden) verbunden wäre.

* Die Vorarbeiten zur Aufstellung des Ressel-Monumentes werden heute mit dem Ausgraben des Grundes auf dem Platze vor dem polytechnischen Institute beginnen. Das Monument kommt gerade gegenüber dem Hauptthore der Polytechnik derart zu stehen, daß die Statue das Antlitz gegen die neue Ringstraße zu gewendet haben wird. Vor der Polytechnik wird in der ganzen Ausdehnung des Gebäudes eine acht Klafter breite Straße abgesteckt, und vom Haupteingange des letzteren wird eine gleich breite Straße bis zum Wienflusse führen und später durch eine Brücke mit der ebenfalls acht Klafter breiten Straße vor der neuen Handels-Akademie verbunden werden. Diese von der Polytechnik zum Wienflusse führende Straße erhält gerade in der Mitte ihrer Länge ein Rondeau, auf welchem die Resselstatue sich erheben soll.

Fr. Bl. 283 — 14. Oktober 862

* Stadtverschönerung. Es ist beantragt, das Donauufer zwischen der Kettenbrücke und Augartenbrücke mit schattigen Bäumen zu bepflanzen. Der Stadtgärtner Herr Siebek hat bereits den Auftrag erhalten ein darauf Bezug nehmendes Projekt zu entwerfen.

V. Z. 284 — 15. Oktober 862

* Die Fortsetzung des Stadtparkes am linken Wienufer oberhalb der eisernen Wienbrücke, an der Stelle, wo der künftige Kursalon erbaut werden soll, kann vorläufig aus dem Grunde noch nicht in Angriff genommen werden, weil die kais. Stadterweiterungs-Kommission für die gegen die Mondschein-Brücke zu gelegene Grundfläche eine Summe in Anspruch nimmt, welche von der Kommune als unerschwinglich bezeichnet wurde. Es sind jedoch bereits Unterhandlungen in dieser Angelegenheit eingeleitet worden, die zu einer gegenseitigen Verständigung führen dürften.

* Die Demolirung des Karolinen-Thores und des noch stehenden Theiles der Wasserkunstbastei wird noch heuer und zwar in den nächsten Tagen in Angriff genommen. Zu diesem Zwecke hat bereits die Räumung des im Stadtgraben nächst dem Karolinenthore befindlichen erzherzoglichen Gartens begonnen. Auch die Demolirung eines Theiles des ärarischen Gebäudes Nr. 958 auf der Seilerstätte zum Zwecke einer Straßeneröffnung wurde bereits bewilligt. Gleichzeitig wird die Herstellung eines Verbindungsdammes, welcher eine Länge von 50, eine Breite von 7 und eine Höhe von 5 Klafter erhält, in Angriff genommen. Die Kosten sind auf ca. 70,000 fl. veranschlagt.

Fr. Bl. 286 — 17. Oktober 862

— (Das Projekt, das Polizeihaus am Salzgries) zu demoliren und an Stelle desselben eine den Salzgries mit dem hohen Markte verbindende Straße zu eröffnen, hat die ministerielle Genehmigung erhalten.

M. P. 287 — 18. Oktober 862

* Das Profil der Ringstraße wurde vom Staatsministerium nach der von den beiden Stadterweiterungs-Kommissionen getroffenen Vereinbarung genehmigt. Nach derselben erhält das Profil der Ringstraße in der Mitte eine 10 Klafter breite Fahrbahn, neben derselben und zu beiden Seiten 3 Klafter 3 Schuh breite Alleen mit Einschluß der Rinnsals. An die Alleen schließen sich zu beiden Seiten wieder 4 Klafter breite Nebenstraßen an, und an diese wieder die Trottoirs an den Häusern in einer Breite von je 3 Klaftern.

Fr. Bl. 294 — 25. Oktober 862

* Die Demolirung des Karolinenthores, welche in einigen Tagen in Angriff genommen wird, soll Gelegenheit zu einer besonderen Feierlichkeit geben. Da nämlich dieses Thor das letzte ist, welches noch zu beseitigen ist, so soll der Beschluß der Demolirung in derselben feierlichen Weise, wie vor vier Jahren die erste Passage-Eröffnung gefeiert wurde, begangen werden. Einen weiteren Abschluß der Stadterweiterungsarbeiten wird dann die Herstellung der Ringstraße in ihrer ganzen Länge bilden. Das dazu nöthige Erdmaterial wird vom Exerzierplatze genommen, dessen Regulirung noch diesen Winter in Angriff genommen wird. Die Vollendung der Ringstraße wird künftiges Jahr geschehen. Nach Regulirung des Exerzierplatzes wird derselbe auf allen vier Seiten mit Reitalleen umgeben, durch welche dem Uebelstande des Reitens auf dem Glacis abgeholfen werden wird, da nach Herstellung der Reitalleen diese allein zum Reiten bestimmt sein werden. Die Arbeiten werden aus dem Grunde im Winter ausgeführt, um die allzu große Stauberzeugung zu verhindern.

Fr. Bl. 295 — 26. Oktober 862

* Das Postament des Nessel-Monumentes ist hier angekommen und wird binnen wenigen Wochen aufgestellt werden. Dasselbe ist aus grauem Karstmarmor von dem Bildhauer Cumin gefertigt und wiegt 800 Zentner.

Fr. Bl. 297 — 28. Oktober 862

* Dem Vernehmen nach hat Se. Majestät zur Erbauung eines neuen Musterspitals für das Militär die zweite Hälfte des Kaisergartens angewiesen. Da bekanntlich das Zivil-Spital „Rudolph-Stiftung" die eine Hälfte jenes Gartens einnehmen wird, so wird eine breite Straße vom Rennweg bis in die Haltergasse angelegt, welche die zwei Krankenhäuser, die sich gegenüberstehen sollen, trennt; ferner hat Se. Majestät angeordnet, daß die im Kaisergarten bestehende Wasserleitung nach Maßgabe eines neuen Uebereinkommens für beide Spitäler verwendet werden kann.

* Die Bauarbeiten am Stephansthurme wurden vorige Woche eingestellt. Der Neubau wurde heuer in einer Höhe von 5 Klaftern aufgeführt und beträgt nun im Ganzen 9 Klafter. Damit ist auch die Hauptmasse des ganzen Neubaues hergestellt. Im letzten Steine, der vorige Woche versetzt wurde, ist die Jahreszahl 1862 sowohl an der Außenseite, wie auch auf der oberen Seite, auf welcher die nächste Steinlage zu liegen kommt, eingegraben und sind auch die üblichen Steinmetzzeichen angebracht worden. Die noch vollendeten Werksteine, welche für den Weiterbau bestimmt sind, werden diese Woche noch auf den Thurm gebracht, und kann künftiges Frühjahr der Bau rasch fortgesetzt

182

werden. In der Steinmetzwerkstätte am Stephansplatz wird nach den vorhandenen Plänen des verstorbenen Dombaumeisters, soweit diese reichen, fortgearbeitet. Inzwischen wird von dem Bau-Komitee, zu dessen Mitgliedern der Fürsterzbischof von Wien, sowie der Bürgermeister zählen, über die definitive Leitung des Weiterbaues entschieden werden.

Fr. Bl. 304 – 5. Novemb. 862

— Wie wir vernehmen, ist die Frage, aus welchem Materiale das neue Operntheater gebaut werden soll, endlich entschieden. Man entschied sich für einen Steinbau. Der Bau wird selbstverständlich jetzt längere Zeit in Anspruch nehmen.

Fr. Bl. 305 – 6. Nov. 862

— (Bauten.) Der Herr Handelsminister Graf Wickenburg hat auf den Stadterweiterungsgründen zunächst dem Salzgries einen Bauplatz mit 56 Klaftern Gassenfront an sich gebracht und wird ein geschmackvolles Palais erbauen, auf welches das Fideikommiß von den verkauften Gütern übertragen wird. Für das Palais des Herzogs von Württemberg, welches in der Nähe der Mondscheinbrücke erbaut wird, werden soeben die Gräben zu den Grundfesten ausgehoben. Im Monate Mai wird Herr Treumann den Bau zu dem neuen Theater am Franz Josefs-Quai beginnen.

M. P. 306 – 7. Nov. 862

— (Die Nivellirung des Josefstädter Exerzirplatzes) durch die k. k. Geniedirektion ist so ziemlich vollendet. — Das Niveau wurde der Höhe der neu angelegten Lastenstraße gleich genommen, und der Exerzierplatz, welcher einen Raum von beiläufig 600 Quadratklaftern einnimmt, reicht von der Umzäunung der Lastenstraße bis zum Josefstädter Glacieswege. — Der weitere Flächenraum in der Richtung zum k. k. Burgthore wird für Häuserbauten hintangegeben, während das durch die Nivellirung gewonnene Erdreich zur Verschüttung des Stadtgrabens bestimmt ist.

M. P. 307 — 8. November 862

— (Bauplätze.) Von Seite der Stadterweiterungs-Abtheilung im Ministerium des Innern wurden gestern auf der Strecke vom Burg-Glacis bis zur Mondscheinbrücke die letzten Bauplätze verkauft und zwar wurde der der Brücke zunächst gelegene Bauplatz von den Hrn. Eduard und Moriz Todesko erstanden. Es sind sonach alle Bauplätze der Ringstraße in der erwähnten Strecke bereits vergeben und es ist hiemit die nahe Vollendung aller Bauten auf jenem Stadterweiterungsterrain sichergestellt.

M. P. 309 — 10. Nov. 862

— (Operntheater.) Bei dem im Bau begriffenen neuen Opernhause wurde bereits der Oberbau in Angriff genommen und ist an der Seite der Kärnthnerstraße ein Gerüste mit einem Kraniche aufgestellt. An den Façaden erhält der Bau eine Steinverkleidung. Der nöthige Abbruch der Stadtmauern ist nun vollendet und wird der Bau der noch rückständigen Grundmauern nun mit bedeutenden Arbeitskräften ausgeführt. Der Bau wird bis zum Eintritt des Frostes fortgesetzt; bei demselben sind bereits 10,200 Fässer hydraulischen Kalks verwendet worden.

M. P. 309 — 10. Nov. 862

— (Zur Stadterweiterung.) Die letzten auf der linken Seite des bestandenen Kärntnerthores liegenden Bauplätze, und zwar eine Gruppe neben dem Kolowratdamme, welche sich an das Stadthaus anschließt, eine Gruppe neben dem Schwarzenberg-Monumente am äußersten Ende des Stadtparkes, die in gerader Richtung von der Rennweger Fronte, der Heumarktkaserne, gezogen wird, und eine Gruppe neben dem Bauplatze des Herzogs von Würtemberg und endlich die letzten Plätze auf dem Kai werden demnächst hintangegeben werden, mit Ausnahme desjenigen Platzes, der für das Gymnasialgebäude bestimmt ist, welches in die Nähe des Schwarzenberg-Monumentes zu stehen kommt. Die kais. Kommission ist auf den Vorschlag des Gemeinderaths, die Ringstraße auf den Kai in schräger Richtung gegen das Kaiserbad zu führen, nicht eingegangen. Das Operntheater erhält eine Steinverkleidung.

M. P. 310 — 11. Nov. 862

— (Stadtpark.) Gestern wurde mit den Arbeiten zur Erweiterung des Stadtparks auf dem rechten Wienufer begonnen. Ueber 500 Arbeiter sind dort beschäftigt.

M. P. 310 — 11. Nov. 862

— (Stefanskirche.) Von den drei vom Wiener Gemeinderathe für das rechte Seitenschiff der Stefanskirche votirten gemalten Glasfenstern wurde vorige Woche das zweite eingesetzt. Auf demselben erscheinen drei Figuren, nämlich die hl. Maria, dann die Apostel Philippus und Jakobus. Das dritte gemalte Glasfenster soll gegen Ostern künftigen Jahres eingesetzt werden. Im linken Seitenschiffe wird soeben an der Vollendung der Baldachine gearbeitet.

M. P. 311 — 12. Nov. 862

— (Der Brückenbau) über die Wien zwischen dem Hauptzollamt und Hauptpostamt soll noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Die betreffenden Pläne liegen bereits dem Gemeinderath zur Genehmigung vor. Die Brücke soll von Holz konstruirt, mit zwei Mittel- und zwei Landjochen versehen werden. Sie erhält eine Länge von 30 Klaftern und ein zierliches Gitlergeländer nach amerikanischer Art. Die Gesammtkosten sind mit 7000 fl. berechnet.

M. P. 311 — 12. Nov. 862

* **Die Regulirung des Burgplatzes wird noch in diesem Winter beginnen. Die Bastionen nächst dem Volksgarten und dem Kaisergarten werden entfernt, dieser gegen das Glacis vorgerückt und beim Volksgarten ein englischer Garten angelegt. Die Mauer des Volksgartens wird gleichfalls entfernt; zum Paradiesgärtchen wird eine Terrasse vom Josephstädter Glacis aus führen.**

V. Z. 311 — 12. Nov. 862

— (Paradiesgärtchen.) Wegen Demolirung der Stadtmauern nächst dem Paradiesgärtchen wurde heute eine Lokal-Kommission abgehalten. Die Terrasse, welche sich dort vom Glacis bis zum Gärtchen bilden wird, wird zu einer schönen architektonischen Treppe Anlaß geben. Diese Treppe wird mit der Ringstraße in Verbindung gesetzt.

M. P. 314 — 15. Nov. 862

g **Demolirung.** Das Finanzministerium hat der Stadterweiterungs-Kommission jenen Theil des Feldzeugamtes auf der Seilerstätte bereits eingeantwortet, welcher für die Verlängerung der Johannesgasse bis zur Waggasse auf der Landstraße bestimmt ist. Die hierauf bezüglichen Arbeiten werden noch im Laufe dieser Woche beginnen. Die Johannesgasse wird in einer Breite von 10 Klaftern durch den Stadtpark geführt werden.

V. Z. 317 — 19. Nov. 862

§ Dem Vernehmen nach ist soeben Allerhöchsten Ortes die Bewilligung zum Bau des neuen steinernen Treumanntheaters, unmittelbar hinter dem jetzigen, erfolgt. Der Bau muß im Monat Mai 1863 begonnen und im Jahre 1865 vollendet werden. Während des Baues bleibt das Interimstheater stehen und darf darin fortgespielt werden, sollte mit Ende 1865 der Neubau nicht vollendet sein, so haben die Vorstellungen im Interimstheater aufzuhören und muß dasselbe demolirt werden. Für die Bau-Area hat Hr. Treumann die Summe von 34,000 fl. entrichtet, sollte er den Raum des jetzigen Theaters zu einem Vorraum benützen wollen, so ist dieser Grund und Boden extra zu bezahlen.

V.Z. 318 – 20. Nov. 862

* Gestern früh wurde die Demolirung des gegenüber der Johannesgasse gelegenen Trattes des k. k. Stempel- und Tabakamtes auf der Seilerstätte mit der inneren Ausräumung und Durchbrechung der Fußböden begonnen. Erst nach Demolirung des Gebäudes, an dessen Stelle eine neue Passage eröffnet wird, wird die Abtragung des Karolinenthores und des noch stehen gebliebenen Theiles der Wasserkunstbastei in Angriff genommen. In der Verlängerung der Johannesgasse wird ein Verbindungsdamm in der Breite von 5 Klaftern hergestellt. Am Glacis nächst dem Karolinenthore werden von dem Materiale, das bei der Demolirung des Gebäudes gewonnen wird, Baukanzleien und ein Bauhof hergestellt, worauf der jenseits der Schottenbastei befindliche alte Bauhof kassirt wird.

* Die innere Ausschmückung des Waffenmuseums im k. k. Arsenale geht ihrer Vollendung entgegen, und wird in der nächsten Zeit in der Mitte des Hauptsaales die Kolossal-Statue Sr. Maj. des Kaisers auf einem mit allegorischen Figuren geschmückten Sockel aufgestellt werden. Die Nischen, die rings im Saale angebracht sind, werden die Standbilder der Kriegshelden Oesterreichs von den vorzüglichsten heimischen Künstlern in kararischem Marmor ausgeführt enthalten. — Am Franz Josephs-Quai baut der Herr Handelsminister Graf Wickenburg ein prachtvolles Familienhaus. Die von Sr. Exz ausgewählten zwei Façaden geben ein glänzendes Zeugniß von dem Kunstsinne des Herrn Grafen. Der Bau wird diesem neugeschaffenen Stadttheile zur großen Zierde gereichen.

Fr. Bl. 319 – 21. Nov. 862

g. Regulirungsplan der Brigittenau. Die Wiener Baukommission hat den vom Gemeinderathe ihr vorgelegten Regulirungsplan der Brigittenau genehmigt. Nach demselben wird längs des Donaukanals eine 14 Klafter breite Straße mit geeigneten Landungsplätzen am Kanal eine Längenstraße von der oberen Augartenstraße bis zum Jägerhaus »die Jägerstrasse« in einer Breite von 10 Klaftern und zwei 8 Klaftern breite Querstraßen durch dieselbe gezogen, auf die Anlage eines Markt- und auf die Reservirung eines Kirchen-

V.Z. 320 – 22. Nov. 862

134

platzes ist Bedacht genommen worden. Durch die Aufführung des Ueberschwemmungsdammes in der Dreiergasse wird dieser Theil des zweiten Bezirks, ringsherum von Dämmen eingeschlossen und wo möglich gesichert, das Bild einer holländischen Deichstadt gewähren.

V. Z. 320 — 22. Nov. 862

— (Bauten.) Die Vorarbeiten zum Bau des Palais für den Herzog Philipp von Württemberg haben soeben begonnen. Der am Kärntner-Ring gelegene Bauplatz umfaßt 628 Quadratklafter und wurde für den Preis von 208,100 fl angekauft. — Die Uebergabe des Bauplatzes für das akademische Gymnasium (Baugruppe X/1 nächst der Handelsakademie) hat vor einigen Tagen stattgefunden. — Die vier Parzellen der Baugruppe W/1 nächst der Mondscheinbrücke, enthaltend 650 Quadratklafter wurden von Dr. Sigmund Spitzer um den Preis von 207,750 fl. angekauft. — Nächst dem Kaitheater wurden die Bauplätze der Gruppe A/1 ebenfalls angekauft und haben sich daselbst die Herren J. G. Rath, Berger und Sigmund Pollak Bauplätze erworben. — Die Eindeckung des Thurmes der Lazaristen-Kirche ist vollendet und wird nun an der inneren Vollendung der Kirche rüstig gearbeitet. Die Eröffnung der Kirche soll zu Weihnachten geschehen. — Der Bau des Herrn Dreher in der Nähe des Opernhauses wurde wegen vorschriftswidriger Führung desselben eingestellt, ebenso ein Bau am Franz-Josefs-Quai' dessen Hauptmauern auf einem Kanal zu stehen kämen; der Kanal wird verlegt.

M. P. 321 — 23. Nov. 862

* Der Bau des neuen Operntheaters wird, wenn nicht stärkere Fröste eintreten, so lange fortgeführt, bis sämmtliche Grundmauern bis zum Straßenniveau vollendet sind. Die bereits bis zu dieser Höhe gediehenen Mauern wurden eingedeckt. Bei dem Baue sind noch bei 300 Arbeiter beschäftigt. Es ist im Antrage, den zwischen den Risaliten entstehenden freien Raum mit Bäumen und Gesträuchen zu bepflanzen.

Fr. Bl. 322 — 24. Nov. 862.

— (Der Bauplatz für das neue Treumanntheater) wurde von Seite der Stadterweiterungskommission des Ministeriums des Innern Herrn Direktor Treumann am 27. November förmlich übergeben, wobei letzterer sich dahin erklärte, den Bau am 1. Mai 1863 beginnen lassen zu wollen. Die ganze Bauarea beträgt nahezu 1000 Quadratklafter und die Hauptfakade des neuen Theaters wird eine Länge von 20 Klaftern erhalten. An derselben soll auch eine Bildsäule Nestroys zur Aufstellung kommen.

M. P. 328 — 30. Nov. 862

* Von Seite der Stadterweiterungs-Sektion im Ministerium des Innern ist in den letzten Tagen beschlossen worden, daß die Demolirungsarbeiten an den Basteien demnächst wieder in Angriff genommen und im Laufe des ganzen Winters fortgesetzt werden sollen, so weit es die Witterungsverhältnisse gestatten. Die demnächst in Angriff zu nehmenden Demolirungs-Objekte sind die Basteistrecken und Courtinen des Paradiesgärtchens, des Volks- und k. k. Hofgartens, welche sämmtlich noch im Winter weggeräumt werden sollen. Durch die Wegräumung der Basteien am Paradiesgärtchen wird der Schillerplatz, auf welchem das Hof-Schauspielhaus zu stehen kommt, bedeutend vergrößert werden.

Fr. Bl. 329 – 1. December 862

* Vorgestern wurde die Demolirung der 200 Klafter langen, vom Karolinenthore bis zum Palais Kolowrat laufenden Basteistrecke in Angriff genommen und mit der Entfernung der Erdaufschüttung begonnen. Mit der gewonnenen Erde wird dann ein Verbindungsdamm hergestellt, und die Anschüttung des Stadtgrabens an der Glacisseite in Angriff genommen. Der Seitentrakt des k. k. Tabak- und Stempelamtes ist größtentheils demolirt; von dem Vorgarten, welcher sich auf der Bastei längs dem ganzen Gebäude hinzieht, werden 300 Stück Bäume und Sträucher ausgegraben und in die Gartenanlagen bei Neu-Wien nächst dem Abgeordnetenhause versetzt. Die Arbeiten haben bereits begonnen.

Fr. Bl. 331 – 3. December 862

* Die Arbeiten des Nessel-Monumentes werden gegenwärtig unter der Oberleitung des Vorstands des Nessel-Komitees eifrig betrieben, so zwar, daß in nächster Woche die Aufstellung des Piedestals vollendet sein wird, und es wird dann sogleich die Aufstellung der bronzenen Nessel-Statue in Angriff genommen. Man hegt daher die Hoffnung, daß die feierliche Enthüllung des Monuments noch im Laufe dieses Jahres stattfinden wird.

Fr. Bl. 333 – 5. December 862

* Nachdem die Entfernung der Basteiaufschüttung von der Wasserkunstbastei zum großen Theile bewerkstelligt wird, wird in den nächsten Tagen mit dem Abreißen der Mauern begonnen. Da jedoch die Unterhandlungen wegen Ablösung der im Stadtgraben befindlichen Glashäuser noch zu keinem befriedigenden Resultate geführt haben, müssen über den letzteren Gerüste gemacht werden, damit dieselben durch herabfallende Ziegel oder Steine nicht beschädigt werden. Zur Aufstellung der Gerüste sind in die Stadtmauer bereits die nöthigen Löcher gemeißelt worden.

Fr. Bl. 337 – 10. December 862

185

— (Zur Stadterweiterung.) Se. Maj. der Kaiser hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Ravelins zwischen den beiden Burgthoren zweckmäßig umgestaltet werden. — Da die Mauern, welche den Volksgarten von der Ringstraße noch scheiden, demnächst fallen werden, so ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß man die Gitterthore dieser beiden Gärten, welche bis an die Ringstraße erweitert werden, auch dorthin versetzen, ja daß sogar der Kaisergarten für den Besuch des Publikums eröffnet werden wird. — Die Gesellschaft der Musikfreunde hat auf der Rückseite des zu erbauenden Palais des Herzogs von Würtemberg mit der Front gegen die Wien zu eine Bauparzelle unentgeltlich erhalten. Mehrere andere Gesellschaften und Vereine wie z. B. der Gewerbeverein und die Landwirthschafts-Gesellschaft sind um unentgeltliche Ueberlassung von Bauplätzen auf den Stadterweiterungsgründen bittlich eingeschritten.

M. P. 338 — 11. December 862

— (Der Bau des neuen Operntheaters) ist nun zum großen Theile eingestellt und wird nur mehr mit geringen Arbeitskräften fortgearbeitet. Der Bau ist nicht ganz, wie man gehofft hatte, sondern nur zum größeren Theile bis zum Straßenniveau vollendet worden. Die Arbeiten wurden vorzüglich durch das alte Mauerwerk der Stadtmauern, deren Bewältigung viele Zeit in Anspruch nahm, aufgehalten.

M. P. 350 — 23. December 862

* In dem Stadterweiterungs-Plane sind neuerlich betreffs des Terrains zwischen der Franz Josefs-Kaserne und dem Hauptmauthgebäude von Seite des Ministeriums des Innern einige sehr zweckmäßige Aenderungen getroffen worden, die zur Verschönerung jenes Platzes wesentlich beitragen werden. Da nämlich die künftige Ringstraße jenen Platz durchschneiden wird, war vor dem Franz Josefs-Thore ein Rondeau projektirt, in welches die Ringstraße von zwei Seiten einmünden und das gleichzeitig von einer Straße durchschnitten werden sollte, die von dem großen Thore des Hauptmauthgebäudes über die vor demselben herzustellende Wienbrücke in gerader Richtung nach dem Franz Josefs-Thore führen wird. Nach der in dem ursprünglichen Plane befindlichen Anlage des Rondeaus würde aber durch die vom Hauptmauthgebäude herkommende Straße die Symmetrie des Ganzen gestört worden sein, welchem Uebelstande nunmehr aber durch die sehr einfache Abänderung abgeholfen wird, daß an die Stelle des ursprünglich projektirten kleinen Rondeaus ein großer Halbkreis tritt, welcher mit seinen beiden Enden sich auf das linke Wienufer stützt. Dieser Halbkreis wird gleichzeitig Gelegenheit bieten, um durch eine Einfassung desselben mit Bäumen selbst eine geschmackvolle Anlage herzustellen.

Fr. Bl. 351 — 24. December

— (Die neue Allee,) welche zwischen dem ehemaligen Stubenthore und dem Karolinenthore längs des Stadtparkes durch die Verpflanzung von durchgehends großen Kastanienbäumen hergestellt wurde, ist vorgestern vollendet worden, nachdem die Arbeiten durch ungefähr einen Monat gedauert hatten. Die umgesetzten Stämme sind durchgehends gesunde, kräftige Bäume, welche auf allen Theilen des Glacis mit großer Sorgfalt ausgesucht wurden. — Die nächsten Verpflanzungen größerer Bäume werden in dem Stadtparktheile am rechten Wienufer stattfinden, und nachdem daselbst die Erdaushebungen größtentheils beendet sind, sollen mit dem Eintritt einer etwas günstigeren Witterung die Anpflanzungen in einem so umfassenden Maßstabe vorgenommen werden, daß auch jener Parktheil im nächsten Frühjahre ungefähr bis Ende April vollständig hergestellt dem Publikum übergeben werden kann. Behufs der Uebertragung der Gisela brücke an ihren künftigen Standort wird, um die Kommunikation nicht zu hemmen, über den Wienfluß für einige Zeit ein Nothsteg hergestellt werden.

— (Demolirung.) Bei dem Abbruche der Seitentraktes vom k. k. Tabak- und Stempelamte zeigte sich, daß das Gebäude an das anstoßende Haus Nr. 988 ohne Feuermauer angebaut war; auch hatte es mit dem letzteren Hause einen Rauchfang gemein, weßhalb derselbe nicht demolirt werden konnte. Die Basteimauer ist von bedeutender Härte und sind die Pfeiler durch Gurten verbunden. Die Erdarbeiten können in Folge der anhaltenden Fröste nur langsam betrieben werden, doch ist der neue Verbindungsdamm bereits bis zu einem Drittheile vollendet.

M. P. 351 — 24. December 862

b. Das zweite städtische Waisenhaus wird nun auf einem, vor wenigen Tagen angekauften Grunde in der Nähe der Maxleinsdorfer Kirche neu gebaut und die, durch die bisherigen Erfahrungen gemachte Verbesserung hierbei in Anwendung gebracht werden. Das zweite Haus wird für Knaben bestimmt sein und soll am 1. Oktober 1863 eröffnet werden.

V. Z. 353 — 27. December 862

r. Zur Stadterweiterung. Unter den Abänderungen, welche in neuester Zeit von Seite des Ministeriums des Innern in dem ursprünglichen Stadterweiterungsplane vorgenommen wurden, verdient Erwähnung, daß das sogenannte Gardehaus nächst den kais. Stallungen, vor welchem ebenfalls Neubauten errichtet werden sollten,

186

nun nicht mehr durch derlei Vorbauten verdeckt werden wird, sondern daß vor diesem schönen, von Fischer von Erlach errichteten Gebäude die Herstellung eines geräumigen Platzes beschlossen wurde. Auch vor dem Palais des Fürsten Auersperg, welches sich in nächster Nähe befindet, wird ein kleinerer Platz hergestellt werden.

V. Z. 355 — 29. December 862

g. Stadtpark. Auf dem rechtseitigen Wienufer sind die Erdarbeiten für den Stadtpark nahezu vollendet. Nach Neujahr werden die Gruppenaufhebungen für die Baumversetzungen begonnen und wird das Materiale für die Gehwege herbeigeschafft werden. Das Gitter, mit welchem der Park eingefriedet wird, erhält eine Höhe von 7 Fuß mit Inbegriff des 18 Zoll hohen Sockels auf den es zu stehen kommt. Das Gitter wird in geschmackvoller Form von Gußeisen und derart hergestellt, daß jedes der einzelnen Felder das Wappen der Stadt Wien tragen wird.

r. Zur Stadterweiterung. Wie wir vernehmen, soll im nächsten Sommer auch bereits die Abtragung der Basteien an der Franz Josephs Kaserne in Angriff genommen werden und es wird beabsichtigt, den Stadtgraben daselbst auszufüllen und die Kasernen anstatt der jetzigen Basteimauern mit einem Eisengitter zu umgeben. Auf dem Terrain des ausgefüllten Stadtgrabens sollen sodann Plätze für die Truppenübungen reservirt werden. Auch in der nächsten Nähe des Karolinenthores haben gestern die Demolirungsarbeiten begonnen.

V. Z. 356 — 30. December 862

— (Bei dem Karolinenthore) wurde gestern mit der Aufstellung der Gerüste zur Demolirung dieses Thores begonnen und bald nach dem Neujahr wird die Passage durch dieses Thor abgesperrt, und der Verkehr zwischen Stadt und Vorstadt auf dieser Seite über den Damm nächst dem Coburg-Palais stattfinden.

M. P. 357 — 31. Decemb. 862

* Vom Karolinenthore ist bereits die Erdaufschüttung entfernt worden und wurde bereits der Zugang zur Bastei von zwei Seiten abgesperrt. Auch der Aufgang, welcher an der inneren Seite des Thores zur Bastei führt (das Stiegenhaus) wurde für den Verkehr abgesperrt. Die Demolirungsarbeiten nehmen im Allgemeinen einen langsamen Fortgang, da wegen der verzögerten Uebergabe des im Stadtgraben befindlichen Gartens die Arbeiten nicht in größerem Maßstabe in Angriff genommen werden konnten. An Arbeitern ist gegenwärtig ein großer Ueberfluß und melden sich fortwährend Hunderte von Arbeitern, welche nicht mehr aufgenommen werden können.

Fr. Bl. 2 — 2. Jänner 863.